



Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach,
Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg



www.garage-johann-frei.ch

SEAT
Ihr SEAT Partner in
Zürich-Hirslanden

Garage Johann Frei AG · 8032 Zürich
Hammerstrasse 85 · Tel. 044 381 18 00

Express
Auto-Service
Nähe Hegibachplatz

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Im ETH-Bildarchiv gefunden: Eine Postkarte vom Küsnachter Dorfzentrum, abgestempelt am 8.5.1922. Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Adolf Feller

Zeitreise: Als Küsnacht noch schwarz-weiss war

Diese Zeitmaschine kennt nur eine Richtung: diejenige in die Vergangenheit. Der digitalisierte Archivbestand des ETH-Bildarchivs auf der Internetplattform «E-Pics» wächst beständig an. Das Angebot der ETH-Bibliothek

ist bei Medienschaffenden beliebt. Es gibt kaum eine Zeitung, die das Fotoarchiv nicht schon mal genutzt hat. Und das Schöne: Man findet nicht nur schwarz-weiße Bilder. (pw.)

Seite 15

Umleitung laut Gemeinde «die beste Variante»

Anwohner der Umleitung durch Küsnacht fragen sich, warum der Verkehr nicht auf der Seestrasse belassen wurde: einspurig und mit einem Lichtsignal.

David Herter

Die Baustelle auf der Seestrasse in Küsnacht bringt die Gemüter in Wallung. Anwohnerinnen und Anwohner der Zürcherstrasse hatten 300 Unterschriften gesammelt und gefordert, dem Schleichverkehr in ihrem Quartier einen Riegel zu schieben («Küsnachter» von letzter Woche).

Entlang der regulären Umleitungsrouten via Oberwachtstrasse und Alte Landstrasse hat man für diese Forderung kein Verständnis. «Ich empfind es als unglaublich, dass man die Zürcherstrasse sperren wollte», sagt eine Anwohnerin der Alten Landstrasse. Sie kann nicht nachvollziehen, wieso die Bewohner dort der Ansicht seien, sie hätten mehr Schutz verdient als andere Küsnachterinnen und Küsnachter. Der Mehrverkehr sei auch entlang der Umleitung massiv.

Fahrverbot für die anderen

Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere rund um die Zürcherstrasse und entlang der Umleitung besäßen mindestens ein Auto, sagt die Anwohnerin selbstkritisch. «Jeder will am Haus des anderen vorbeifahren, aber selbst im Fahrverbot le-

ben.» Der Mehrverkehr im Dorf betreffe viele Bewohner und vor allem die Schulkinder. Sie und weitere Anwohner stellen die Frage, ob Küsnacht nicht besser gefahren wäre, wenn Gemeinde und Kanton auf die Umleitung durchs Dorf und via Zollikon verzichtet hätten. Sie argumentieren, der Verkehr hätte auch einspurig an der Baustelle vorbeigeführt werden können, so wie das seit längerem in Herrliberg der Fall ist.

Die Gemeinde habe zusammen mit dem Kanton und einem lokal ansässigen Verkehrsingenieurbüro

alle Varianten angeschaut, sagt der Küsnachter Bauvorstand Walter Matti (parteilos). «Wir haben die beste Variante gewählt.» Für einen Betrieb im Gegenverkehr müsste die 300 Meter lange Baustelle auf der Seestrasse in mehrere Abschnitte mit Lichtsignalen aufgeteilt werden, sagt Matti. «Das würde zu einem enormen Rückstau führen und auch zu Ausweichverkehr über die Quartierstrassen.» Ausserdem würde sich die Bauzeit um rund sechs Monate verlängern.

Artikel und Nachgefragt Seite 8



Mit der Seestrasse wird auch die Kanalisation darunter erneuert. Foto: dh.

Harter Stoff

Ausgerechnet an der Goldküste in Küsnacht betreut der kantonal anerkannte «Freihof» sozial Randständige. Und dies schon seit 40 Jahren, mitten im Dorfzentrum. So wird sichtbar, was sonst an den Rand verdrängt wird. Seite 3

Helfende Hände

Was wäre eine Gesellschaft ohne Freiwilligenarbeit? Erlenbach nutzt das Internet, um deren Vermittlung zu verbessern. Regina Ehrbar kümmert sich seit einem Jahr um das erfolversprechende Pilotprojekt. Seite 7

Grosses Vermächtnis

Im 19. Jahrhundert sorgte der 15 Kilometer lange Gotthardtunnel international für Schlagzeilen. Alfred Escher war der wichtigste Treiber. Ein neues Buch beleuchtet das Leben des wohl einflussreichsten Zürcher Unternehmers. Letzte Seite

„Italienisch wie in Italien“



FINIFINI TRATTORIA ITALIANA
Untere Wiltisgasse 20
8700 Küsnacht
www.finifini.com
Telefon 044 910 48 55

harmony gärten



Gartenplanung
Gartenbau
Gartenpflege

Damit Sie Ihren Garten lieben...

044 548 42 42 we speak english to
8702 Zollikon
www.harmony-gaerten.ch

So gewinnt Komfort an Boden.

www.blaserag.ch



Blaser Bodenbeläge

1. Sek ab August 19



terra nova
International Bilingual School
by academia group

Terra Nova bilinguale Schule im Herzen von Küsnacht.
www.terra-nova.ch

Residenz **ZUMIPARK**

«Wir möchten unsere Dankbarkeit für die sorgfältige und liebevolle Pflege und Betreuung meiner Eltern zum Ausdruck bringen.»
(Angehörigenzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.



Bei «Fame» sind mitreissende Tanzszenen zu sehen.

Foto: zvg.

Hochs und Tiefs von Studenten

Vom 8. bis 26. Mai spielt in der Maag-Halle Zürich das Musical «Fame» in der englischen Originalversion.

1980 sorgte Allan Parkers Film «Fame» für volle Kinos auf der ganzen Welt. Die Geschichte über die Hochs und die Tiefs einer Handvoll Studentinnen und Studenten an der New Yorker School for the Performing Arts, ihre Romanzen, ihre Liebesgeschichten und der harte Weg zum Ruhm bewegten das Publikum. Der mit einem Oscar ausgezeichnete Titelsong «Fame» wie auch der Song «Out Here On My Own» erreichten Kultstatus. «Fame – The Musical» knüpft an die Filmgeschichte an und bringt die 80er-Jahre nochmals auf

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5 x 2 Ticketgutscheine für das Tanzmusical «Fame». Schicken Sie bis 29. April ein Mail mit Betreff Fame an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

die Bühne. Starke Songs, mitreissende Tanzszenen und eine berührende Geschichte garantieren einen unvergesslichen Musicalbesuch. Erstmals ist die englische Originalversion in der Schweiz zu sehen. (pd./pm.)

Maag-Halle, 0900 444 262 (CHF 1.19/Min.), Starticket 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.), Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.). fame-musical.ch.

Musik wider den tierischen Ernst

Ein vergnügliches musikalisches Potpourri verspricht das Musikfest Confluence mit seinem Konzertabend zum Thema «Klingende Flora und Fauna».

Viele Komponisten, vom Barock bis ins 20. Jahrhundert, hätten sich von Tierlauten zu grossartigen, oft von Humor oder Ironie gefärbten Werken inspirieren lassen, sagt Fabian Müller, Organisator des zurzeit laufenden Musikfests Confluence. So kommen denn beim Konzertabend zum Thema «Klingende Flora und Fauna» am 17. Mai in der St.-Anna-Kapelle auch alle möglichen Tiere zu Wort: vom Huhn über die Schildkröte, den Esel und den Kuckuck bis zum Elefanten. Berühmte Stücke wie etwa der Cello-Ohrwurm «Der Schwan» aus dem «Karneval der Tiere» von Saint-Saëns erfahren dabei auch schon mal neue Instrumentierungen. Zu den Höhepunkten der Musik wider den tierischen Ernst zählt neben dem elegischen «Kranich» des armenischen Komponisten Komitas Vardapet etwa auch die Ballade «Der verliebte Mätkäfer» von Carl Loewe, gespielt und gesungen vom brillanten Cembalisten und Pianisten Rudolf Lutz. Mit dabei sind zudem die Cellistin Pi-Chin Chien und der Violinist Willi Zimmermann.

Auch die Welt und Schönheit der Pflanzen hat Komponisten aller Zeiten inspiriert. Zu hören sind etwa Dvoráks «Waldesruh» oder Schumanns «Der Nussbaum». Den Schlusspunkt setzt das «Klingende Herbarium» von Fabian Müller – ein orchestrales Werk



Illustration: Yvonne Schmidlin/zvg.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 3x2 Tickets für den Konzertabend vom 17. Mai. Mitmachen ist einfach: bis 29. April eine E-Mail mit Betreffzeile «Confluence» und vollständigem Absender schicken an lokalinfo@lokalinfo.ch

für Klarinette (Stojan Krkuleski), Horn (Thomas Müller), Fagott (Michael von Schönermark) und Streichquintett (Willi Zimmermann, Daria Zappa Matesic, Ryszard Groblewsky, Pi-Chin Chien, Seon-Deok Baik). Der Komponist liess sich zu diesem sechssätzigen Werk von klingenden Kräuternamen wie Bockshornklee, Rauwolfia oder Sonnentau inspirieren. (mai.)

Freitag, 17. Mai, 20 Uhr, St.-Anna-Kapelle, St.-Anna-Gasse 11, Zürich. Weitere Infos und Tickets: www.confluence-zurich.ch.

FCZ-Goalie Karl Grob starb 72-jährig

Ob er nun 513 Meisterschaftsspiele für den Fussballclub Zürich zwischen den Pfosten stand, wie es der NZZ anführt, oder 515, wie es der «Tages-Anzeiger» schreibt, spielt keine Rolle: Torhüter Karl Grob ist eine FCZ-Legende. Am vergangenen Samstag verstarb der Küssnachter, 72-jährig, im Triemlispiital an einem Herzversagen.

Mit 19 Jahren war Grob noch Stürmer gewesen, in der 1. Liga beim FC Küssnacht. Nur 1,73 Meter gross musste der gelernte Maurer damals ins Tor, weil kein anderer Goalie zur Verfügung stand. Er blieb darin bis zum Ende seiner Karriere in der Nationalliga A im Jahr 1987. FCZ-Präsident Edi Naegeli holte ihn im Jahr 1967 nach Zürich, wo er am 20. September debütierte. Gegen den FC Barcelona wurde Grob zur Halbzeit eingewechselt, der FCZ gewann mit 3:1.

In den in dieser Woche erschienenen Nachrufen wird der 1946 geborene Grob als Torhüter moderner Prägung beschrieben. Ein ausgezeichnete Techniker sei er gewesen, der auch auf dem Feld mitgespielt habe. Im Strafraum sei er schnell und sprunghaftig gewesen. In der Nationalmannschaft kam Grob zu sieben Einsätzen.

Fünfmal wurde Grob mit seinem Verein Schweizer Meister, viermal Cupsieger und einmal stand er im Halbfinal der damaligen Champions League – im April 1977 gegen Liverpool. Im Hardturm, nicht im Letzigrund, unterlag er, zusammen mit den Teamkollegen René Botteron, Pierre-Albert Chapuisat und Köbi Kuhn den Engländern mit 1:3 Treffern. Das Rückspiel ging mit 0:3 verloren. (dh.)

ANZEIGEN



NEW MITSUBISHI OUTLANDER PHEV

Ab CHF 39'900.–*

Testen Sie die Neuauflage des meistverkauften 4x4 Plug-in-Hybrid SUV bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und ihren Regionalpartnern.



EMIL FREY AG
GARAGE ZÜRICH NORD

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich
www.emilfrey.ch/zuerichnord

Regionalpartner:

Garage Fischer AG, Dietikon
Garage Joos & Co., Oetwil am See
Karl Graf Automobile AG, Mettmenstetten



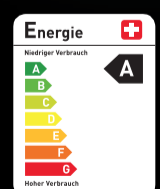
5 Jahre Garantie



8 Jahre Batterie-Garantie

40 g/km CO₂

1.8 l/100 km



Drive your Ambition

*UPE CHF 39'900.– netto inkl. MWST, PHEV Value 4x4, Frontmotor Benzin 135 PS, Front E-Motor: 82 PS, Heck E-Motor: 95 PS, Abb. PHEV Diamond 4x4, Frontmotor Benzin 135 PS, Front E-Motor: 82 PS, Heck E-Motor: 95 PS, CHF 49'900.– inkl. MWST, NEDC Labor Norm-Energieverbrauch Strom 13,4 kWh/100 km (Benzinäquivalent 3,3 l/100 km), NEDC Labor Normverbrauch Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 1,8 l/100 km, CO₂ 40 g/km, Kat. B, Hybrid-Normverbrauch bei leerer Batterie 5,0 l/100 km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung 19 g/km, CO₂-Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 137 g/km, 54 km rein elektrische Reichweite oder bis zu 800 km Gesamtreichweite (unter optimalen Fahrbedingungen).



Sorgen für die Wiedereingliederung von Süchtigen: Katja Cangero und Beat Stark in der Spritzerei der Freihof-Schreinerei.

Fotos: Manuela Moser

Randständige im Dorf integrieren

Der Freihof in Küssnacht gehört zu den führenden sozialtherapeutischen Institutionen im Kanton. Geschäftsführerin Katja Cangero und ihr Stellvertreter Beat Stark begleiten die Klienten auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Manuela Moser

Arbeit gibt einem mehr als Geld. Arbeit gibt dem Menschen Struktur, Bestätigung und Sicherheit. Und Arbeit steigert das Selbstwertgefühl. So steht es im Prospekt des Freihofs, der sozialtherapeutischen Einrichtung, die sich seit 40 Jahren nicht nur in Küssnacht einen Namen gemacht hat. Denn hier werden süchtige und straffällige Menschen in einen geregelten Arbeitsalltag und somit in die Gesellschaft zurückgeführt (siehe Box).

Seit 2013 steht der Freihof unter der Leitung von Katja Cangero, zusammen mit ihrem Stellvertreter Beat Stark. Wer in den Freihof kommt, hat eine schwierige Vergangenheit hinter sich. Eine Sucht, das können Drogen, Alkohol, das Handy oder allgemein eine Konsum- oder Verhaltenssucht sein. «Früher ging es oft um Heroin, damals war der Platzspitz noch aktuell», sagt Cangero, «heute gibt es nebst Suchtmitteln neue Formen wie Spiel- oder Sexsucht.» Stationär – also im Wohnhaus – oder teilstationär werden die Klienten von ihrer Sucht weggeführt. «Wir sind Teil von Küssnacht», sagt Cangero, «und das freut mich.» Denn gerade an der Goldküste verkörpern die sozial Randständigen einen Teil der Bevölkerung, die nicht so offensichtlich ist. «Aber natürlich gibt es sie hier auch.»

Werkstatt gehört dazu

Das Wohnhaus bietet Platz für etwa zehn Bewohner – mehrheitlich sind es Männer. In der angrenzenden Wohneinheit und im teilstationären Aussenwohnhaus finden nochmals



Ziel ist es, dieses Haus suchtmittelfrei zu verlassen.

sechs Personen eine Unterkunft. Zum Freihof gehören ein grosser Garten und ein Pavillon mit Therapieräumen. Auf dem Gelände und am Tobelweg finden sich die Arbeitsbereiche. Denn die drei Pfeiler der Suchtbehandlung sind: Psychotherapie, Wohnen sowie ein Arbeitsalltag. Dabei müssten die sozial Randständigen gewillt und motiviert sein, auf den Konsum von Alkohol und Drogen zu verzichten, sagt Stark.

«Nach jedem Ausgang wird eine Atemluftkontrolle durchgeführt, damit wir sehen, ob die Abstinenz eingehalten wird.» Die Klienten täten dies meist ohne Murren. «Im Gegenteil», sagt Stark, «sie schätzen die Kontrolle, welche ihnen Sicherheit vermittelt.» Aktuell beschäftigt der Freihof 19 Angestellte, die eine 24-Stunden-Betreuung gewährleisten.

Im geschützten Rahmen lernen

In der Freihof-Schreinerei, ein paar Meter Fussmarsch zum Tobelweg, lernen die sozial Randständigen in einem geschützten Rahmen, Verantwortung zu übernehmen. «Sie üben auch den realistischen Umgang mit Vorgesetzten und Sachzwängen», so die Geschäftsführerin Cangero. Zur Schreinerei gehört ein Spritzwerk. Zudem organisiert der Freihof jedes Jahr den Küssnacher Weihnachtsmarkt und stellt die Stände auf. Auch helfen die Bewohner beim Aus- und

Beladen und regeln den Verkehr. «Darauf sind sie sehr stolz.»

Im Schnitt bleiben die Männer und Frauen ein bis eineinhalb Jahre im Freihof, Justizklienten bis zu drei Jahren. Heute sehe es man den Menschen optisch weniger an, dass sie süchtig seien. «Man merkt oft nicht, ob jemand im Haus ein Angestellter oder ein Bewohner ist.» Das Ziel ist, nach dem Aufenthalt im Freihof suchtfrei zu sein und das Risiko eines Rückfalls zu vermindern. Cangero:

«Wir wollen hier die Frustrationstoleranz der Klienten erweitern und ihre Sozialkompetenz steigern.» Denn, fügt die Leiterin an: «99 Prozent aller Inhaftierten sind früher oder später wieder unsere Nachbarn.»

Zum Anlass des 40. Geburtstages des Freihofs widmet der «Küssnacher» der Institution eine lose Serie. Porträtiert werden zwei Süchtige und ein Teilnehmer der Arbeit & Integration. Der bekannte Suchtexperte Toni Berthel, der im Vorstand des Freihofs sitzt, gibt ein Interview.

40 Jahre Drogen- und Suchthilfe

Gegründet wurde der Freihof als «Wohnheim Freihof» 1979. Er geht auf die Initiative der reformierten Kirchenpflege zurück. Diese wollte die Ablehnung der Drogenklinik in Herrliberg durch das Stimmvolk nicht einfach hinnehmen. Mit einem gemeindeeigenen Projekt wollte sie vielmehr dafür sorgen, dass Drogenabhängigen geholfen wird. Das grösste Problem war die Beschaffung einer Liegenschaft.

Der Küssnacher Gemeinderat entschied 1978, ein Haus an der Freihofstrasse nahe der Grenze zu Erlenbach unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Bereits zehn Jahre später hatte sich der Freihof als «dezentrale Drogenhilfe» einen Namen gemacht. Er zügelte an die heutige Oberwacht-

strasse 15, noch mehr ins Zentrum des Dorfes, ermöglicht durch ein Legat von August Riegger. 2002 fand der Freihof zu seiner heutigen Trägerschaft. Er besteht aus einem ehrenamtlich tätigen Vorstand mit Vertretern der Küssnacher Behörde, Fachleuten aus der Therapiearbeit und andern Fachbereichen. Tagelder, Kantonsbeiträge und Spenden bilden die finanzielle Basis – insbesondere der beiden Landeskirchen und der Politischen Gemeinde Küssnacht. Die erbrachten Arbeiten aus der Werkstatt erwirtschaften etwa einen Sechstel des Umsatzes. Etwa 30 Stunden pro Woche arbeitet ein Klienten dafür. Die Institution ist heute über die Region hinaus als bewährte Therapieeinrichtung bekannt. (moa.)

AUF EIN WORT



Elke Baumann

Jeans sind hipp! Jeans sind cool. Noch cooler sind sie zerrissen. Es nimmt uns wunder, warum Jeans ausgefranste Risse und Löcher an den Knien haben müssen, und haben recherchiert. Alles beginnt damit, dass nach dem Zweiten

Löcher ohne Sinn

Weltkrieg amerikanische Soldaten die «Bluejeans» nach Europa bringen. Das «Jeans-Fieber» bricht aus! Nach anfänglichen Schimpfjahren regt sich heute aber keiner mehr über sie auf – im Gegenteil, sie sind von der Mode nicht mehr wegzudenken.

Aber dann, Ende der Achtziger beginnen kaputte Typen, kaputte Klamotten zu tragen und machen zerrissene Jeans zum Spiegelbild ihrer Gemütslage. Die ramponierten Jeans sind geboren! Je zeretzter eine Jeans aussieht, desto beliebter ist sie. Sie signalisiert Rebellion gegen das Establishment. Doch nicht Punks und Skinheads sind die wahren Erfinder der zerrissenen Hosen – sondern die Alten Eidgenossen! Spötter behaupten nämlich, die einzige Mode, die von Schweizern kreiert wurde, sei auf dem Schlachtfeld entstanden!

Nach der gewonnenen Schlacht bei Grandson (1476) hätten die eidgenössischen Haudegen die Zelte der überrumpelten Burgunder geplündert, sich ihre Klamotten vom Leib gerissen und die vornehmen Gewänder der Verlierer angezogen!! Für die Kriegsknechte seien jedoch die Prunkkleider zu eng gewesen, darum haben sie sie mit ihren Dolchen und Schwertern an Knien und Ellbogen aufgeschlitzt!

Zu guter Letzt: Das Motto von heute heisst: «Je abgerockter eine Jeans aussieht, desto beliebter und desto teurer ist sie» – mit zerrissenen, zerlöchernten Designermarken ist man in jedem Fall gut bedient! Wie bescheuert ist das denn?

Wenn Blumen sprechen

Claudia Martin-Fiori referiert zu «Lasst Blumen sprechen – durch Blumen den eigenen Ausdruck finden». Blumen haben nicht nur die Aufgabe, den Menschen zu erfreuen, sie wollen uns auch etwas mitteilen. Teil der Veranstaltung sind auch praktische Tipps für Blumenschmuck. (e.)

BooXkey: Donnerstag, 25. April. 9.30 bis 11.30 Uhr. Chrottegrötte, Küssnacht.

ANZEIGEN

vier gewinnt.

elektro 4 AG
Küssnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Anna Rosa Ziegler-Böss, Alte Forchstrasse 1, 8127 Forch
Projektverfasser: Buchmann Partner AG, Weiherallee 11a, 8610 Uster
Objekt/Beschrieb: Verbreiterung des Autoabstellplatzes beim Wohnhaus Vers.-Nr. 1423, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10015
Zone: Wohnzone W2/1.75
Strasse/Nr.: Alte Forchstrasse 1, 8127 Forch

Bauherrschaft: Jacqueline Hodler, Johannisburgstrasse 16, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Doppler + Partner Architekten AG, Seestrasse 59, 8703 Erlenbach
Objekt/Beschrieb: Abbruch Wohnhaus Vers.-Nr. 2319 und Neubau eines Mehrfamilienhauses auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6841
Zone: Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.: Baumgartenstrasse 6, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Brigitte und Peter Bodmer, c/o Beka Küsnacht AG, Florastrasse 19, 8700 Küsnacht; vertreten durch Urs Leutenegger, Werkstrasse 3, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: AG für Planung und Realisation, Heinz Marty, Bahnhofstrasse 1, 8852 Altendorf
Objekt/Beschrieb: Dachgeschossausbau mit Lukarnen, am Gebäude Vers.-Nr. 445, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12369
Zone: Kernzone K3
Strasse/Nr.: Florastrasse 19, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Kathryn und Nicolas Pott, Buckwiesstrasse 8, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Patrick Chladek, Asylstrasse 80, 8032 Zürich
Objekt/Beschrieb: Umbau und Aufstockung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 2035, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5528
Zone: Wohnzone W2/1.20
Strasse/Nr.: Buckwiesstrasse 8, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Blaser Gränicher AG, Poststrasse 10, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Teilbeleuchtete Eigenwerbung für Umnutzung des «Hotel Central» in Büroräume, am Gebäude Vers.-Nr. 528, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9725
Zone: Kernzone K3
Strasse/Nr.: Poststrasse 10, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht; vertreten durch den
Projektverfasser: drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Objekt/Beschrieb: Projektänderung zu den Inneren Umbauten an den Schulhäusern: neuer Lift am Gebäude Vers.-Nr. 2420, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9414
Zone: Zone für öffentliche Bauten OeB
Strasse/Nr.: Heinrich-Wettstein-Strasse 16, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Oliver Gut, Sennhüttenstrasse 6, 8907 Wettswil
Objekt/Beschrieb: Vorentscheid betreffend Grenz- und Gebäudeabstand, beim Gebäude Vers.-Nr. 658, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10833
Zone: Kernzone K3
Strasse/Nr.: Obere Heslibachstrasse 4, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen

an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

25. April 2019
 Die Baukommission

Temporäre Verkehrsordnung gemäss § 5 der kantonalen Signalisationsverordnung vom 21. November 2001

Untere Wiltisgasse
 Abschnitt: Kaspar-Fenner-Strasse bis Bahnweg

Grund der Anordnung:
 Instandstellung der bestehenden Infrastruktur

Die temporäre Signalisation beginnt am 2. Mai 2019 und dauert voraussichtlich bis Ende Oktober 2019.

Dieser Bereich wird für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Bahnweg wird ab der Rudolf-Brunner-Strasse zu einer Sackgasse. Der Kaspar-Fenner-Strasse wird ab der Rudolf-Brunner-Strasse zu einer Sackgasse. Die Untere Wiltisgasse wird ab der Seestrasse zu einer Sackgasse. Die Heinrich-Wettstein-Strasse wird ab der Kirchstrasse zu einer Sackgasse.

Die Missachtung der Signalisation wird als Übertretung von Art. 27 Abs. 1 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr vom 19. 12. 1958 (SVG), gestützt auf dessen Art. 90, bestraft.

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Statthalteramt des Bezirkes Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in doppelter Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Die angefochtene Verkehrsordnung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig: Die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

25. April 2019
 Abteilung Tiefbau / Strassen

Bestattungen

Graf, Cornelia, von Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schüracherstrasse 6, geboren am 19. August 1951, gestorben am 15. April 2019.

Giger, Martin Julius, von Küsnacht ZH und Schänis SG, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Wangen 35, geboren am 3. Dezember 1930, gestorben am 14. April 2019.

25. April 2019
 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 10. April 2019

Zürcher Verkehrsverbund ZVV / Verbundfahrplanprojekt 2020/2021 / Stellungnahme der Gemeinde Küsnacht

Im Rahmen der öffentlichen Auflage des Fahrplans 2020/2021 vom 11. bis 29. März 2019 sind zwölf Stellungnahmen aus der Bevölkerung eingegangen.

Der Gemeinderat hat diese Begehren geprüft und beschlossen, folgende Anträge zu stellen:

- Frühkurs S16: Es soll ein Frühkurs der S16 um 5:01 Uhr ab Küsnacht mit Ankunft um 05:29 Uhr am Flughafen eingeführt werden.
- Erhalt der Direktverbindung vom rechten Seeufer zum Flughafen: Im Ausbauschnitt 2035 des ZVV soll die direkte, umstei-

gefreie Verbindung der S-Bahn vom rechten Seeufer zum Flughafen Zürich beibehalten werden.

- Zusatzkurs S6: Es soll ein Zusatzkurs der S6 um 5:46 Uhr ab Küsnacht in Richtung Zürich HB eingeführt werden.
- Abendkurse S6: Es sollen die Abendkurse der S6 (ab 21:36 Uhr bis Betriebsschluss) von Zürich-Tiefenbrunnen (enden heute in Zürich-Tiefenbrunnen) nach Küsnacht verlängert bzw. weitergeführt werden.
- Frühkurse der Linien 912 und 919: Die Linie 912 oder 919 soll samstags den Betrieb früher aufnehmen.
- Anschluss zwischen der Linie 919 und der Forchbahn in Zumikon: Es soll die Sicherstellung des Anschlusses zwischen der Linie 919 und der Forchbahn in Zumikon in beide Richtungen von der VBZ geprüft werden.

Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) / Objektblatt Flugplatz Dübendorf / Anhörungs- und Mitwirkungsverfahren / Stellungnahme

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) hat das SIL-Objektblatt für das künftige zivile Flugfeld Dübendorf öffentlich aufgelegt. Der Flugplatz Dübendorf soll künftig für Businessjets und die Sportfliegerei werktags und an Wochenenden genutzt werden. Damit würde die Lärmbelastung im Süden des Flughafens Zürich weiter zunehmen. Die durch die Verlagerung nach Dübendorf frei werdenden Kapazitäten in Kloten führen zu Mehrbelastung, ohne dass Südabflüge oder die drohenden Südabflüge wegfallen würden. Der Gemeinderat hat deshalb in seiner Stellungnahme beschlossen, die Ablehnung des SIL-Objektblattes in der vorliegenden Form zu beantragen.

25. April 2019
 Der Gemeinderat

Untere und Obere Wiltisgasse

Abschnitte Kaspar-Fenner- bis Untere Heslibachstrasse

Damit Sie auch in Zukunft von einer einwandfrei funktionierenden Infrastruktur profitieren können, erneuert die Gemeinde Küsnacht die Untere und die Obere Wiltisgasse im Abschnitt Kaspar-Fenner- bis Untere Heslibachstrasse. Mit den Bauarbeiten am Strassenbau werden ebenso die Werk- sowie die Abwasserleitungen erneuert. Die Firma Hüppi AG, Wallisellen, wurde mit den Bauarbeiten beauftragt.

Die Bauarbeiten beginnen am Donnerstag, 2. Mai und dauern bis Oktober 2019.

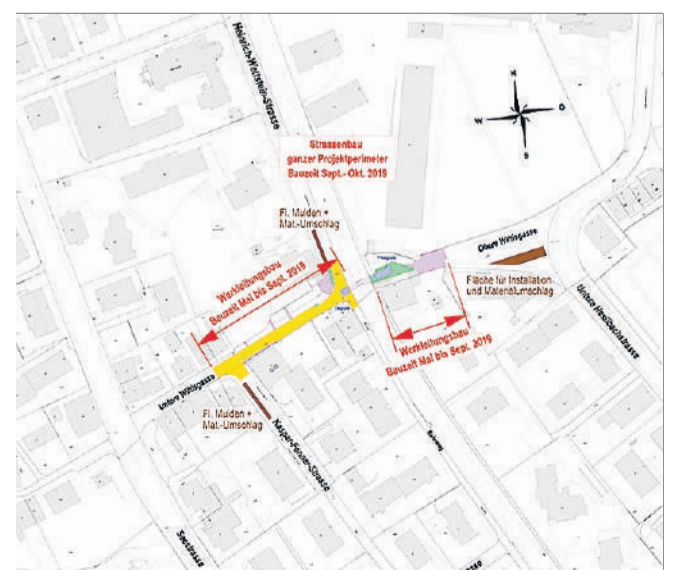
Während den Bauarbeiten sind folgende temporäre Verkehrsordnungen geplant:

Untere Wiltisgasse und Personenunterführung SBB

- Untere Wiltisgasse, Kaspar-Fenner-Strasse, Heinrich-Wettstein-Strasse sowie Bahnweg werden zur Sackgasse mit Zufahrt bis Baustelle
- Zu- und Wegfahrt der betroffenen Liegenschaften ist mit Ausnahmen möglich
- Personenunterführung SBB ist immer offen

Obere Wiltisgasse, Parkplatz und Personenunterführung SBB

- Öffentliche Parkplätze sind gesperrt (Installations- und Umschlagplatz Unternehmer)
- Zu- und Wegfahrt der betroffenen Liegenschaften ist mit Ausnahmen möglich
- Personenunterführung SBB ist immer offen



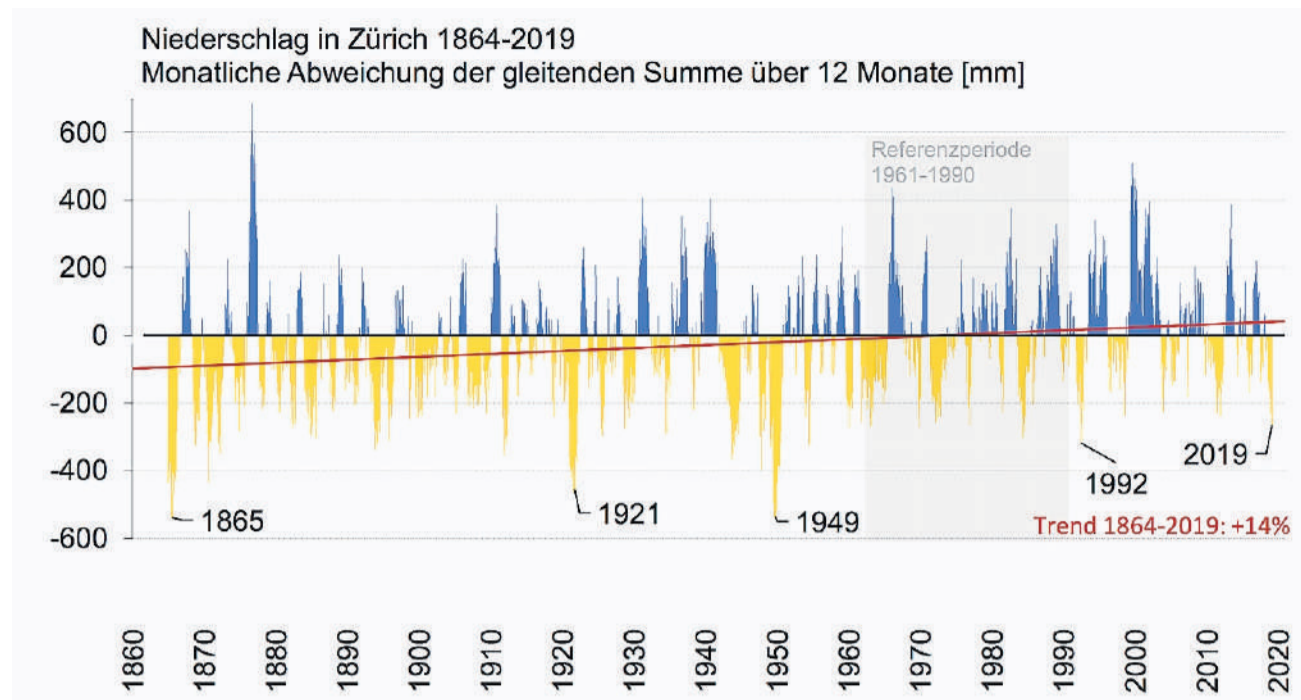
25. April 2019
 Abteilung Tiefbau / Strassen

Geht die Trockenheit auch 2019 weiter?

Wie steht es eigentlich um die Trockenheit respektive die Dürre, welche die Schweiz im letzten Jahr erfasste? Die Periode von Februar bis November 2019 war so trocken wie seit 70 Jahren nicht mehr.

Silvan Rosser

Ein Blick auf die Informationsplattform «drought.ch» zeigt, dass im Mittelland weiterhin eine leichte Trockenheit herrscht. Zwar hat sich die Lage gegenüber letztem Herbst entspannt, trotzdem herrscht nach wie vor ein leichtes Niederschlags- und Abflussdefizit. Linderung brachte vor allem der Dezember 2018, welcher im Mittelland mehr als doppelt so viel Niederschlag brachte im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt. Seit Jahresbeginn hat sich dann aber bereits wieder ein Niederschlagsdefizit aufgebaut. So waren bisher alle Monate 2019 leicht, der Februar sogar deutlich zu trocken. Und auch bis Mitte April sind im Mittelland nur 20 bis 30 Prozent der üblichen Regenmengen gefallen. Entsprechend ist die Bodenfeuchte trotz des sehr nassen Dezembers und geringer Verdunstung im Winter bereits wieder deutlich abgesackt. So herrschte Anfang April bereits wieder Trockenstress, und dies just zu Beginn der Vegetationsperiode. Eine schlechte



Über die letzten 12 Monate betrachtet, fehlen in Zürich zwei bis drei Monatsregenmengen.

Grafik: Silvan Rosser

Nachricht also für die Landwirtschaft. Zur gleichen Zeit vor einem Jahr waren die Böden im Mittelland deutlich feuchter als heuer.

Tiefe Grundwasserstände

Ein Niederschlagsdefizit macht noch keine Trockenheit. Eine wichtige Rolle bei Trockenheit spielen nämlich vor allem auch die Verdunstung und die Vegetation. Die Verdunstungsrate steigt mit höheren Temperaturen und bei hoher Sonneneinstrahlung und ist folglich im Sommer viel grösser als im

Winter, wenn praktisch kein Wasser verdunstet. Auch die Luftfeuchte und die Winterverhältnisse beeinflussen die Verdunstung. Trockene Luft und windige Verhältnisse begünstigen eine hohe Verdunstung.

Grosse Trockenheit oder Dürre herrscht folglich dann, wenn alle Faktoren zusammenkommen. Wenn also während der Vegetationszeit (Sommerhalbjahr) sehr wenig Niederschlag fällt und gleichzeitig während trockener und sonniger Hochdruckphasen viel Bodenfeuchte verdunstet. Ein Nie-

derschlagsdefizit im Sommerhalbjahr ist also häufig prekärer als eines im Winterhalbjahr. Trockenperioden, welche ein ganzes Jahr oder sogar mehrere Jahre dauern, hinterlassen sichtbare Spuren bei den Abflussraten grosser Flüsse, den Pegel- und Grundwasserständen. Die gegenwärtige leichte Trockenheit ist eine Kombination aus Altlasten der Dürre 2018 und des trockenen Jahresstarts 2019. Eine Analyse der Regendaten der letzten 12 Monate in Zürich zeigt das Ausmass des Defizits. Aktuell fehlen Regenmen-

gen im Umfang von mehr als zwei bis drei Monaten – rund 260 Liter pro Quadratmeter.

Trockene Sommer

Im langjährigen Kontext scheint das aktuelle Niederschlagsdefizit aber nicht extrem zu sein. Ende des 19. sowie im 20. Jahrhundert gehörten Niederschlagsdefizite in dieser Grössenordnung eher zur Normalität als zur Ausnahme. Extrem waren aber die Dürren 1864/65, 1920/21 und 1948/49. Zwischen Januar 1864 und Juli 1865 waren alle Monate deutlich zu trocken. Insbesondere im Hochsommer 1864 herrschte grosse Trockenheit.

Auch zukünftig sollen die Winter noch nasser werden, während die Sommer trockener werden im Vergleich zum heutigen Referenzzustand. Ob auch der Sommer 2019 wie sein Vorgänger trocken ausfällt und sich die Trockenheit fortsetzt, ist allerdings offen. Die Voraussetzungen für eine Fortdauer sind mit den trockenen Böden und dem Start der Vegetationsperiode gegeben. Allerdings könnte ein nasser Mai oder Juni die Situation schnell entschärfen. Die Vorhersagen zur Früherkennung von Trockenheit in der Schweiz auf «drought.ch» rechnet vorerst mit einer weiteren Intensivierung der Trockenheit, getrieben von weiter ausbleibendem Regen.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch

küsnacht



Amtliche Informationen

Tag der Arbeit

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:
Mittwoch, 1. Mai 2019

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

25. April 2019
Die Gemeindeverwaltung

Räumung der Frühlingsbepflanzung auf den Gräbern

Ab Montag, 6. Mai 2019 wird die Frühlingsbepflanzung abgeräumt, anschliessend beginnen wir mit der Sommerbepflanzung.

Gewünschte Frühlingspflanzen und Gestecke können durch Grabbesorger und Grabbesorgerinnen bis zum 5. Mai 2018 abgeholt werden.

25. April 2019
Die Abteilung Tiefbau / Friedhöfe

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

An Feiertagen können spezielle Öffnungszeiten gelten, mehr unter: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

«Atemlos – die Show»



Stefan Büsser und Helga Schneider rauben Küsnacht den Atem
Donnerstag, 16. Mai 2019 um 20.00 Uhr in der Heslihalle

Die Abteilung Gesundheit der Gemeinde Küsnacht holt mit der Live-Show «Atemlos» die legendäre Künstlerin Helga Schneider und den beliebten Radio- und TV-Moderator Stefan Büsser nach Küsnacht.

Begleitet werden sie mit viel Energie und Spielfreude von dem Comedy- und Kabarett-Duo 9 Volt Nelly sowie Künstlern aus dem Animationstheater Harul's. Regie führt Günther Baldauf, Leiter der Theater Companie Voland; die künstlerische Leitung hat Rolf Corver inne, Inhaber von Harul's Comedy und Mitgründer des Casinotheaters Winterthur.

In «Atemlos» werden 111 Jahre LUNGE ZÜRICH verarbeitet. Live, musikalisch und filmisch begeben sich die Gäste auf einen surrealen Trip durch die Lunge. Es erwartet Sie eine Bühnenshow der Superlative, abseits der bisher bekannten Sphären: eine explosive Mischung aus feinsten Comedy, schauspielerischen Meisterleistungen und musikalischen Highlights.

Egal ob jung oder alt, ob mit oder ohne persönlichen Bezug zur Lunge und Luft – «Atemlos» richtet sich an alle mit einer geballten Ladung Humor. Holen Sie tief Luft, besorgen Sie sich ein Ticket und tauchen Sie ein in die atemberaubende Welt der «Atemlos-Show»!

Datum: Donnerstag, 16. Mai 2019
Show: 20.00 bis 22.00 Uhr inkl. Pause
Barbetrieb und Abendkasse: ab 19.00 Uhr (nur Barzahlung möglich)

Ort
Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, 8700 Küsnacht

Vorverkauf Ticketing
Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde am Empfang
Gemeindeverwaltung Küsnacht am Infoschalter
Online www.atemlosdieshow.ch

Ticketpreise
Erwachsene ab 20 Jahre: Fr. 40.–
AHV/IV: Fr. 35.–
Jugendliche bis 20 Jahre: Fr. 25.–

Weitere Informationen
www.atemlosdieshow.ch

Herzlich willkommen
Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste in der Heslihalle!

25. April 2019
Die Abteilung Gesundheit



Gemeinsam stricken, nähen, malen und gestalten.

Foto: ch.

Publireportage

Feste und Filmabende in der Sikna

Aktivierungsprogramm im Seniorenzentrum bereichert die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Seniorenzentrum der Sikna-Stiftung leben jüdische und nichtjüdische Bewohnerinnen und Bewohner zusammen. Sie profitieren von einem vielfältigen Kultur- und Aktivierungsprogramm mit den verschiedensten Facetten. Alle Aktivitäten sind in den Betreuungskosten enthalten.

Alda Stählin leitet seit rund drei Jahren die Aktivierung im Seniorenzentrum der Sikna-Stiftung. Gemeinsam mit ihrem Team sorgt sie für das körperliche, seelische, geistige und soziale Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner. Dazu gehört auch eine individuell angebotene Tagesstruktur. Diese beinhaltet gemeinsames Handwerken, währenddem gemalt, gestaltet und gestrickt wird. Weitere Angebote sind unter anderem Fitness und

Yoga für Senioren, Gedächtnstraining sowie gemeinsames Singen und Musizieren.

Gemeinsam feiern

Alda Stählin erzählt: «In der Sikna wird auch gemeinsam gefeiert. Vor drei Jahren habe ich das Hutfest gegründet. Wer Lust hat, kann sich aus einem grossen Hut-Fundus die passende Kopfbedeckung aussuchen. Musik, Tanz und gute Laune runden das Fest der behüteten Frauen und Männer ab.»

Auch Filmabende und Ausflüge stehen auf dem Programm wie gemeinsames Grillen im Hasenrain, Zopfbacken oder die Teilnahme an Kabbalat Shabbat. So heisst das jüdische Ritual am Freitag, welches im Raum Margoa – das bedeutet Ruhe und Entspannung – bei Kaffee und Kuchen begangen wird. (ch.)

Seniorenzentrum Sikna-Stiftung, Sallenbachstrasse 40, 8055 Zürich. Telefon: 044 455 75 75. Website: www.sikna.ch

CLIENTIS ZÜRCHER REGIONALBANK

Publireportage

Wie sparen auch in Tiefzinszeiten rentiert

Sparen ist ein langfristiges Unterfangen, das nach ebensolcher Geduld verlangt. Aus vielen, oft kleineren Beträgen soll ein grosser zusammenkommen. Sei es, ob damit ein Sicherheitspolster geschaffen, Geld für eine Weltreise, für die eigenen vier Wände oder vorsorglich

für ein finanziell entspanntes Rentenalter auf die Seite gelegt werden soll. Um die Spardisziplin über die dafür notwendigen Jahre hochzuhalten, braucht es Motivation. Und diese lässt sich am besten aufbringen, wenn das Vermögen nicht nur durch die eigenen Einlagen wächst, sondern sich zusätzlich vermehrt.

individuelle Risikobereitschaft und Risikofähigkeit ausgerichtet. Massgeblich sind unter anderem das Alter, die Pläne, die aktuelle und zukünftige Lebens- und Einkommenssituation des Anlegers wie auch die Höhe des allenfalls schon angesparten Vermögens. Dass sich viele Kunden – auch solche, die sich gut im Finanzmarkt und seinen Produkten auskennen – von ihrem persönlichen Ansprechpartner bei der Bank beim Anlegen beraten lassen, hat vor allem einen Grund: Sie sind durch die von einer pausenlosen Informationsflut, von wirtschaftlichen wie auch politischen Brandherden geprägten Zeit verunsichert.

Anlegen mit Ertrag, statt sparen ohne Zins

Wird Geld lediglich auf einem Sparkonto «parkiert», geschieht in den heutigen Tiefzinszeiten praktisch nichts. Erfolgs- oder besser gesagt ertragsversprechender ist, das Ersparte anzulegen. Je nach Anlagekategorie variieren die Rendite und das Risiko. Obligationen und Festgelder sind ein sicherer, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus jedoch nur wenig attraktiver Hafen. Mangels Investitionsalternativen sind deshalb unzählige Anleger in die Aktienmärkte geflüchtet. Doch deren Tempo und Volatilität sind hoch und setzen, nebst starken Nerven, sehr viel Fachkompetenz voraus.

Mit Beratung und Strategie zur Rendite

Am ruhigsten und mit Aussicht auf Rendite spart, wer mit dem Finanzmarktspezialisten eine auf seine persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Anlagestrategie definiert. Eine Strategie wird jeweils auf das persönliche Sparziel wie auch die

Sparen mit einer Anlagestrategie

hat einen weiteren Zeithorizont. Denn sie ist bewusst darauf ausgerichtet, Kursschwankungen auf lange Sicht auszubalancieren. Sie lässt dem Kundenberater jedoch genügend Spielraum, um innerhalb des jeweiligen «Marschplans» auf nachhaltig erfolgsrelevante Entwicklungen im Markt reagieren zu können. Fragen Sie Ihren Kundenberater, welche Anlagestrategie zu Ihnen und Ihren Sparplänen passt. (pd.)

Clientis Zürcher Regionalbank. Goethestrasse 18, 8001 Zürich. 044 250 64 00, www.zrb.clientis.ch



Daniel Kräutli ist Leiter der Filiale Zürich bei der Clientis Zürcher Regionalbank.

Foto: zvg.

ANZEIGEN

Publireportage

WEIL JEDER MONAT ANDERS IST.

Die Frühlingsgefühle kommen auf, und so langsam könnte der winterlich ausgestattete SUV einem sportlichen Cabrio weichen? Sie sehnen sich generell mal wieder nach etwas Abwechslung auf vier Rädern oder bei Ihnen steht demnächst ein Projekt an, für das Sie ein Auto auf Zeit benötigen? Kein Problem: Hertz MiniLease bietet Ihnen dank Langzeitmieten ab einem Monat immer genau das Auto, das am ehesten Ihrem aktuellen Bedarf entspricht.

Der Besitz eines Autos ist ein kostspieliges und ziemlich unflexibles Vergnügen. Zum Kaufpreis oder der monatlichen Leasingrate kommen noch die Unterhaltskosten wie die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer sowie Service und Reparaturen dazu. Wenn der fahrbare Untersatz doch wenigstens alle Ansprüche erfüllen und möglichst regelmässig genutzt werden könnte. Aber oft bräuchte man für eine bestimmte Periode ein anderes Auto als das eigene. Zum Beispiel einen Kombi, um mit diesem im Winter regelmässig in die Berge zu fahren und dort dem Wintersport zu fröhnen. Im Sommer wäre dann ein Cabrio wieder viel willkommener.

Der Autovermieter Hertz hat dieses Problem erkannt und deshalb das Mietangebot Hertz MiniLease ins Leben gerufen. Hier kann ab einer Mietdauer von einem Monat bedarfsgerecht ein Auto aus der umfangreichen Flotte mit mehr als 125 Modellen von 25 verschiedenen Marken ausgewählt werden – bei Nichtmehrgebrauch wird es einfach zurückgebracht oder auf Wunsch gegen ein anderes Modell getauscht. Etwa den Kombi gegen ein Cabrio oder den Allradler gegen einen Sportwagen.

ALLES INKLUSIVE

In den attraktiven Mietraten von Hertz MiniLease sind sämtliche Unterhaltskosten abgedeckt. Dazu zählen nicht nur die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer und die Wartung, sondern auch eine jahreszeitgerechte Berei-

fung und die Autobahnvignette. Einzig der Treibstoff wird direkt durch die Mieterin oder den Mieter bezahlt. Den «All-Inclusive-Gedanken» untermauert auch die Tatsache, dass je nach Modell bis zu 4000 Freikilometer inbegriffen sind. Um Themen wie Wartungsintervalle, Verschleiss oder Wertverlust muss man sich also keine Sorgen machen. Einfach fahren und geniessen.

Stichwort Genuss: Hertz MiniLease hat auch ganz hedonistische Vorzüge. Das Leben ist viel zu kurz, um immer nur das gleiche Auto zu fahren. Lieber sollte man sich dann und wann etwas Spezielles gönnen – am besten jeden Monat wieder aufs Neue. Weil das Autofahren vor allem in der Freizeit mit wechselnden Autos noch viel mehr Spass macht, nennt Hertz das MiniLease-Angebot für Private auch passend «MiniLease Leisure». Für Unternehmenskunden dürften die pragmatischen MiniLease-Benefits mehr im Vordergrund stehen, trotzdem haben natürlich auch sie über «MiniLease Business» den eingeschränkten Zugang zur kompletten Hertz-Flotte, die vom SUV über die Luxuslimousine bis hin zum packfreudigen Nutzfahrzeug keine Wünsche offen lässt.

JETZT ENTDECKEN
HERTZMINILEASE.CH
minilease@hertz.ch
+41 44 732 12 65



Hertz

Die Frau, welche die Freiwilligen organisiert

Die Arbeit von freiwilligen Helferinnen und Helfern ist tief im Schweizer Sozialleben verankert. Um sie zu fördern, hat Regina Ehrbar eine Koordinationsplattform für Erlenbach aufgebaut. Dank dem Pilotprojekt konnte sie auch viele Junge motivieren.

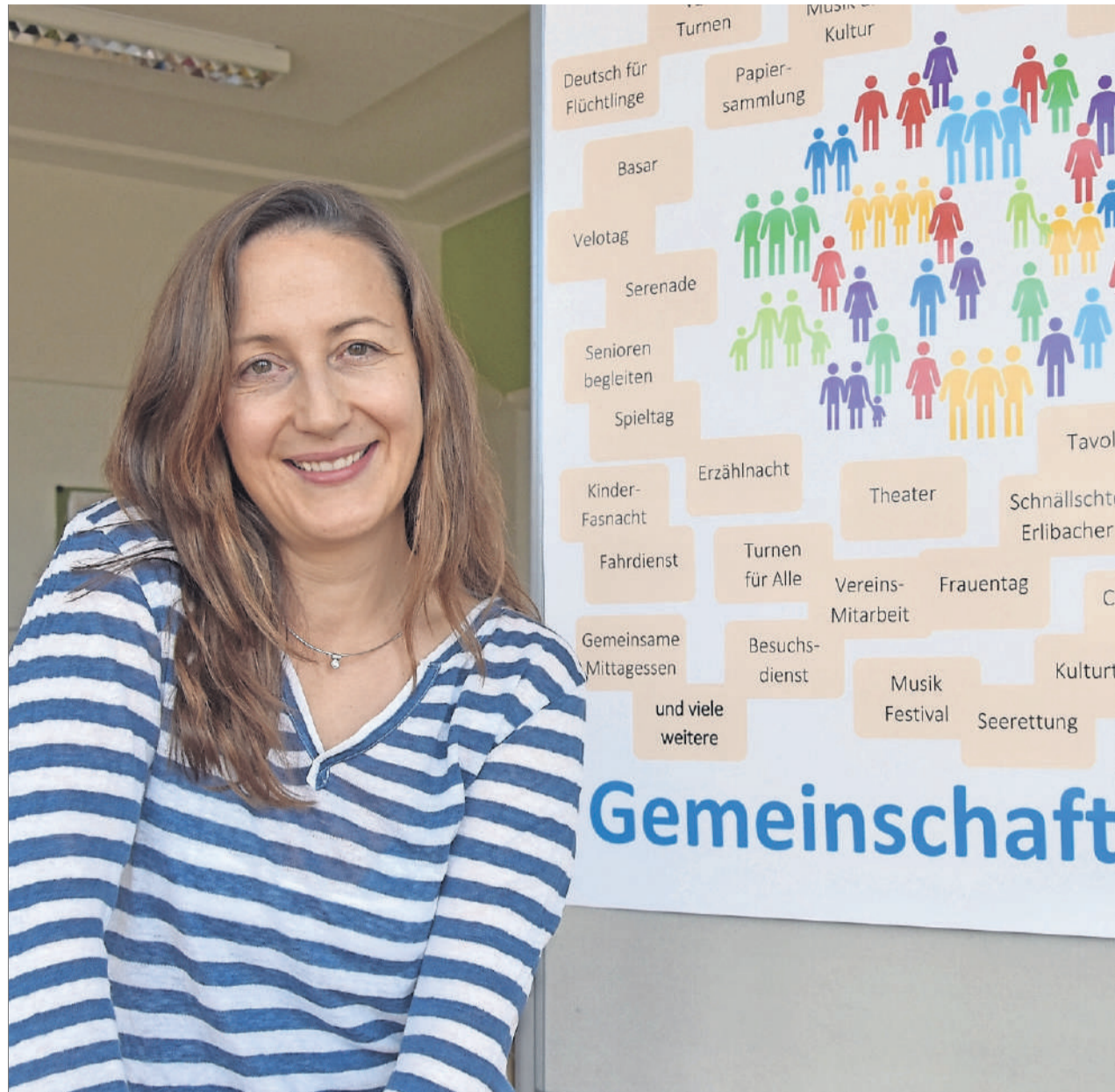
Liana Soliman

«Ohne Freiwilligenarbeit würde es die Schweiz so nicht geben», sagt Regina Ehrbar, Betreiberin der Koordinationsplattform für freiwillige Helfer, Erlinet. Mit dieser Ansicht steht sie nicht alleine da. Freiwilligen- und Milizarbeit spielen für das soziale Leben dieses Landes eine so zentrale Rolle, dass der Gemeindeverband für 2019 gar das «Jahr der Milizarbeit» ausgerufen hat.

Ehrbar, die als Sozialdiakonin bei der reformierten Kirche Erlenbach arbeitet, erkannte aber ein Problem: Traditionell wird die Freiwilligenarbeit immer von denselben Personen verrichtet. Und: Mit der Flüchtlingswelle meldeten sich plötzlich Dutzende Engagierte bei der Gemeinde oder der reformierten Kirche, um ihre Unterstützung anzubieten. Doch dies geschah relativ unkoordiniert. Deshalb suchten Gemeinde und Kirche gemeinsam nach einer Lösung.

Die Nachbarschaftshilfe fördern

Ehrbar befragte Vereine, Organisationen und Institutionen. Ihre Erkenntnis: «Es gibt ein Bedürfnis, gezielt nach geeigneten Personen für unterschiedliche Arbeiten zu suchen.» Eine Koordinationsplattform könnte diese Suche erleichtern, fand sie. Seit Juni 2018 reagieren nun Engagierte über das Erlinet auf Inserate der Vereine oder bieten direkt ihre Dienste an. Vor knapp einem Monat wurde die Platt-



Sich freiwillig zu engagieren, macht sich auch gut auf einem CV: Erlinet-Betreiberin Regina Ehrbar. F: sol.

«Das Erlinet verhindert, dass wir zu einer Schlafgemeinde verkümmern.»

form auch auf Privatpersonen erweitert, um die Nachbarschaftshilfe zu fördern. Die Last soll jetzt nicht mehr auf wenigen Schultern liegen, sondern es sollen möglichst viele dazu animiert werden, sich zu engagieren.

«Ich möchte das Erlinet unter die Leute bringen und die Leidenschaft in der Gemeinde verbreiten», sagt Ehrbar. Alles, was Menschen zusammenbringe und das Zusammenleben schön-

er mache, wäre ohne das Engagement der Helferinnen und Helfer inexistent. Es gäbe nichts Soziales. «Wenn die Arbeit, die von Freiwilligen geleistet wird, bezahlt werden müsste, könnte sich das keine Gesellschaft leisten», so Ehrbar weiter.

Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Gemeinde. Die Kosten fließen in Ehrbars 10-Prozent-Pensum, Werbung für die Website und die

Veranstaltung eines Fests für die Freiwilligen. Neben der Betreuung der Plattform ist die Sozialdiakonin auch als Ansprechperson für die Organisationen und die Engagierten tätig. «Ich helfe neuen Freiwilligen im Gespräch, den Bereich zu finden, in welchem sie arbeiten möchten, und vermittele sie.»

Auch Freiwillige profitieren

Die Aufschaltung der Koordinationsplattform sorgte für Aufsehen. Gemeinden wie Herrliberg, Zumikon oder Küsnacht fragten an, ob sie auch Inserate hochladen dürfen. Laut Ehrbar hätten sich zudem mehr Helferinnen und Helfer angemeldet, darunter überaus viele junge Personen: «Sich freiwillig zu engagieren, macht sich gut auf dem CV», sagt Ehrbar, die selber oft ehrenamtlich unterwegs ist. Deshalb empfehle sie den Arbeitgebern auch, eine Art Arbeitszeugnis zu geben.

Ehrbar sieht jedoch weitere Vorteile der Freiwilligenarbeit: «Natürlich kann ich mir etwas gegen Bezahlung besorgen, jedoch ist es viel wertvoller, wenn ein Freiwilliger diese Aufgabe übernimmt und vielleicht eine Freundschaft daraus entsteht.» Durch das Engagement werde das soziale Netzwerk erweitert und das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde gefördert. Gerade Erlenbach, als kleine Gemeinde, in der man sich kenne, habe das Sozialleben eine grosse Bedeutung. «Das Erlinet verhindert in diesem Sinne, dass wir zu einer Schlafgemeinde verkümmern.»

Auch Gemeindepräsident Sascha Patak zeigt sich begeistert vom Pilotprojekt: «Wir möchten die interne Vernetzung in der Gemeinde fördern, gerade im Bereich Nachbarschaftshilfe. Wir sind deshalb froh, dass nun ein Netzwerk entsteht, um so auch als Gemeinde auf engagierte Leute zurückgreifen zu können.» Durch das Erlinet würden darüber hinaus dorfbewahrende Elemente gestärkt, die zu einem schönen Gemeindeleben beitragen.



Die Künstler treten gratis auf, der Eintritt kommt dem Taxi-Fahrdienst für Menschen mit Behinderung zugute. zvg.

Benefizkonzerte: Alphorn trifft Orgel

Zum Frühlingsauftakt organisiert Taxi Zürich erstmalig zwei Konzerte mit aussergewöhnlichen Klangkompositionen. Das Duo Ingiro begegnet einander im Saal der neapostolischen Kirche zu einer Reise von Barock bis Moderne. Der Alphornist Markus Sahli erobert mit seinem neotraditionellen Stil Konzertsäle und Kirchen weit über die Landesgrenzen hinaus. Davide De Zotti konzertiert im In- und Ausland und ist auch als Komponist tätig. Mit den beiden Benefizkonzerten möchte Taxi auf seinen Fahr-

dienst für Menschen mit Behinderung aufmerksam machen. Im Jahr 2018 wurden gut 63 000 Fahrten ausgeführt. Jede Fahrt ist mit 40 Franken durch Spenden finanziert. Mit günstigen Tarifen ermöglicht Taxi Betroffenen, sich selbstbestimmt fortzubewegen.

Rollstuhlgängiger Saal

Der 2015 fertiggestellte rollstuhlgängige Saal der neapostolischen Kirche ist ein architektonisches Gesamtkunstwerk. Taxi lädt die Öffentlichkeit

zu Benefizkonzerten mit anschließendem Apéro ein. Die Musiker treten kostenlos auf. Zu den Sponsoren gehören die Baugenossenschaft BG Zurlinden und die Revigo Innovation Rehabilitation. (pd.)

Benefizkonzerte mit dem Duo Ingiro, Freitag, 3. Mai, 17.30 Uhr und Sonntag, 5. Mai, 17 Uhr, neapostolische Kirche Albisrieden, Anemonenstr. 4. Preis pro Ticket: 50 Fr. (inkl. Apéro), für Firmen/Göner: 250 Fr. (zwei Tickets mit Sitzplatzreservierung inkl. Apéro). Vorverkauf unter info@tixi.ch oder 044 404 13 80.

Wanderung zur Eiszeit

Der eiszeitliche Rhonegletscher hat seine Spuren auch im solothurnischen Wasseramt hinterlassen, unter anderem den Burgäschisee und unzählige Findlinge. Eine Naturfreunde-Rundwanderung der Sektion Naturicum mit landschaftlichen, kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten. Wanderzeit: zirka 4 Stunden, Auf-/Abstieg 360 Meter. Ausrüstung: Wanderschuhe, evtl. Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. Billett: Wohnort-Aeschi SO Kirche retour. Besammlung: 7.45 Uhr beim Treffpunkt Zürich HB. Abfahrt 8.03 Uhr Richtung Solothurn. Anmeldung bis Freitag, 26. April, an Barbara Bergmann, wenn möglich per E-Mail b.bergmann@bluewin.ch oder Telefon 079 735 15 48. Auskunft über Durchführung am Samstag, 27. April, von 11 bis 13 Uhr. (e.)

Sonntag, 28. April: Wasseramt (Solothurn)



Jetzt ist wieder Velozeit. F: zvg.

Markt und Velobörse

Am Samstag, 27. April, findet von 9 bis 14 Uhr der Zumiker Dorfmarkt mit Velobörse statt. Ein vielfältiges Marktangebot erwartet die Besucher: Brot, Gebäck, Handarbeiten und Kindermode. Für das kulinarische Wohl sorgen die Gymnastikgruppe und Mädchenriege Zumikon. Als Hauptgericht wird ein Linseneintopf mit oder ohne Wurst serviert und zum Dessert gibt es ein grosses Angebot mit selbst gebackenen Kuchen. Musikalische Unterhaltung: Schwyzerörgeliduo Fredy und Abi. (e.)

ANZEIGEN

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

KLINIK HIRSLANDEN
WITTELIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH





Zwischenziel Kusenbach: Abschnitt um Abschnitt wird der Graben geöffnet, die Kanalisation verlegt und mit Kies zugedeckt.

Fotos: David Herter

Auf wenig Platz am Verkehr vorbei arbeiten

Neun Monate dauern die Arbeiten an der Seestrasse in Küssnacht – weil der Platz knapp ist und die Wege auf der Baustelle lang.

David Herter

Irgendwo an der Seestrasse wird immer gebaut. Die Kantonsstrasse führt über 24 Kilometer von Rapperswil via Meilen und Küssnacht nach Zürich. Täglich belasten 18 000 Autos und Lastwagen den Belag. Alle 20 bis 30 Jahre muss dieser ersetzt werden.

In Küssnacht ist seit Anfang März ein 330 Meter langes und 4 Meter breites Stück Seestrasse gesperrt. «Zuerst erledigen wir die Arbeiten auf der Seeseite und anschliessend auf der anderen Seite», sagt Bauleiter Luca Nicolosi vom Ingenieurbüro HTB. Er steht vor dem Restaurant Steinburg und erklärt das Vorgehen auf der 3 Millionen Franken teuren Baustelle. Ausgeführt werden die Arbeiten von der Firma Toller und Lohrer AG. Zwei Poliere und acht Arbeiter seien täglich im Einsatz, aufgeteilt in zwei Teams, sagt Nicolosi. «So kommen Arbeiter und Maschinen auf dem engen Platz aneinander vorbei.»

Als Erstes verlegen die Arbeiter die am tiefsten liegende Leitung neu,

die Kanalisation. Abschnitt für Abschnitt heben sie einen 4-Meter-Graben aus, gleichzeitig in Richtung Oberwachtstrasse und Kusenbach. Darin verlegen sie Rohre und decken diese nach dem Aushärten des Betons wieder zu. Beton und Kies müssen dafür, wie Spundwände und Stahlplatten auch, Ladung für Ladung und Stück für Stück vom Lager zum Bauabschnitt gefahren werden und einiges auch wieder zurück. So kommen jeden Tag viele Kilometer Bagger- und Transporterfahrt zusammen – und noch mehr Schritte.

Für jede Leitung einen Graben

Die alte Kanalisation bleibt im Boden drin. «Die Röhren können mit der nötigen Vorsicht gut verfüllt werden», sagt Roman Rüegg, Projektleiter des kantonalen Tiefbauamtes. Nach der Kanalisation werden die Leitungen der Trinkwasserversorgung sowie der Elektroblok mit den Kabeln für Beleuchtung, Stromversorgung und Kommunikation ersetzt. Für all dies muss ein eigener Graben geöffnet und wieder geschlossen werden. Neun Monate sind für die Erneuerung der Seestrasse in Küssnacht eingeplant.

Der Kanton spricht seine Strassenbauarbeiten wo immer möglich mit denjenigen der Gemeinden und der Werkbetriebe ab. Wenn der Belag

erneuert werden muss, dann sollen auch gleich alle Leitungen im Untergrund ersetzt werden. Die Herausforderung sei dabei, die Arbeitsschritte zu koordinieren, sagt Rüegg. «Die Baustellenbereiche werden acht bis zehn Jahre im Voraus mit einem speziellen Planungstool definiert.» Mit der Detailplanung für Küssnacht wurde vor zwei Jahren begonnen.

Änderungen am Terminplan seien bis kurz vor Baubeginn möglich, sagt Kerstin Zelmer, Projektleiterin der Gemeinde. «Wenn sich eine Baustelle zeitlich verzögert, dann verschieben sich andere Baustellen mit.» In Küssnacht beispielsweise gehört die Kanalisation der Gemeinde, während die Elektro-, Gas- und Wasserleitungen im Besitz der Werke am Zürichsee AG sind. Diese Bauwerke müssten unterschiedlich oft erneuert werden, sagt Zelmer. Das erschwere die Planung von gemeinsamen Baustellen weiter.

Der Arbeitstag auf der Seestrasse beginnt um 7 Uhr und endet um 17 Uhr. Unterbrüche wegen des Wetters sind selten. «Weiter beschleunigen lässt sich die Arbeit kaum», sagt Projektleiter Rüegg. Jedenfalls nicht ohne Qualitätseinbussen. Selbst moderner Beton brauche Zeit, bis er ausgehärtet sei. Neben der Bautechnik sei in Küssnacht der knappe Platz ein einschränkender Faktor. Zusätzli-

che Arbeiter einzusetzen, sei deswegen nicht sinnvoll, sagt Rüegg. Vor einigen Wochen wurde aber die Arbeitszeit auch auf die Samstagsgedehnt. Davon erhoffen sich Kanton und Gemeinde einen Abschluss zwei bis drei Wochen vor dem vorgesehenen Termin im November.

Eine Runde am Bahnhof vorbei

Am schnellsten ginge es, wenn die Seestrasse vollständig gesperrt werden könnte, sagt Zelmer. «Unter Vollsperrung könnte intensiver gearbeitet werden.» Das sei wegen des starken Verkehrs aber nicht möglich. Im Einbahnverkehr verlange jede Änderung an der Baustelle ein Umstellen von vielen Metern Baulatten und Verkehrsschildern, sagt Zelmer. Ausserdem müssten sich auch die Baufahrzeuge an den Einbahnverkehr halten und zumindest eine Runde beim Bahnhof vorbei drehen, um ans andere Ende der Baustelle zu gelangen.

Leicht lässt sich der Eindruck gewinnen, auf der Baustelle sei niemand am Arbeiten. Vielleicht lohnt sich ein zweiter Blick. Die Baustelle ist lang und nicht wenig Arbeit muss von Hand erledigt werden; bei Schneefall genauso wie bei Regen oder Hitze. Es braucht daher ein wenig Geduld. Insbesondere dann, wenn der eigene Weg an der Baustelle nur vorbeiführt.

«Gemeinsam entschieden»

Ohne Schleichverkehr und Umleitung müsste an der Seestrasse sechs Monate länger gebaut werden, sagt Küssnachts Bauvorstand Walter Matti (parteilos).

Interview: David Herter

Die Baustelle auf der Seestrasse bewegt die Gemüter. Verstehen Sie den Ärger der Anwohnerinnen und Anwohner?

Walter Matti: Selbstverständlich verstehen wir, dass über die enorme Mehrbelastung niemand begeistert ist. Gerade diese Baustelle kommt aber den Küssnachterinnen und Küssnachtern zu gute, weil durch den Austausch der Leitungen die Entsorgung des Abwassers sowie die Versorgung mit Wasser, Gas, Strom und schnellem Internet für Jahrzehnte sichergestellt ist.



Haben Sie damit gerechnet, dass die Schleichwege so intensiv genutzt würden?

Die Lage zwischen See und Pfannenstiel lässt wenig Möglichkeiten zu. Wir haben mit dem Kanton und einem erfahrenen, lokal ansässigen Verkehrsingenieurbüro alle Varianten angeschaut und die beste gewählt.

Warum wurde der Verkehr nicht auf der Seestrasse belassen, im Gegenverkehr und mit einer Lichtsignalanlage?

Drei Gründe sprechen gegen diese Variante: Eine Baustelle dieser Länge müsste in Abschnitte unterteilt werden, was zu einem enormen Rückstau und Ausweichverkehr führen würde; die Bauzeit würde sich um sechs Monate verlängern; die Qualität von Leitungs- und Strassenbau würde leiden.

Hat der Kanton bestimmt, dass der Verkehr durch Küssnacht geleitet wird?

Die Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit, wobei der Kanton die Leitung übernahm. Jeder Entscheidung wurde gemeinsam und mit optimaler fachlicher Unterstützung gefällig.

Was sagen Sie zu dem von 300 Anwohnern unterstützten Wunsch, den «Missbrauch» der Zürichstrasse zu stoppen?

Selbstverständlich verstehen wir diesen Wunsch. Mit dem gleichen Recht könnten aber beispielsweise auch die Anwohner der Alten Landstrasse an uns gelangen, die im Moment die grösste zusätzliche Belastung tragen. Die aktuelle Verkehrsführung erlaubt die kürzestmögliche Bauzeit.

ANZEIGEN

DIAGNOSE DEMENZ – WAS TUN?

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitemax
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS



Leiten und begleiten: (v.L.) Luca Nicolosi, Kerstin Zelmer, Roman Rüegg.



Ob Schneefall, Regen oder Hitze: Der Presslufthammer, der Pickel und die Schaufel müssen von Hand geführt werden.



Falsche Richtung: Um die Baustelle gilt Einbahnverkehr.

VW lanciert T-Cross – den Polo im SUV-Format

Nach dem T-Roc im Golf-Format lanciert VW mit dem T-Cross auf Polo-Basis einen zweiten Kompakt-SUV. Auch bei der Elektrifizierung hat ein SUV einen hohen Stellenwert.

Peter Hegetschweiler

Klar, den Golf VIII wird es noch geben. Ebenso klar ist: Es wird der letzte in dieser klassischen Form sein. Nach fast einem halben Jahrhundert Regentschaft in seinem Reich, der Golf-Klasse, wird der Nachfolger des legendären Käfers dem elektrischen Zeitgeist Tribut zollen und abdanken müssen.

Familienfreundlich und kompakt

Doch bis VW definitiv in die Elektro-Zukunft fährt und den I.D. Neo, so sein vorläufiger Name, als Volksstromer auf die Strasse bringt, arbeitet der Konzern noch ein Stück Vergangenheit auf und schliesst dabei eine Lücke in der Palette. Es ist erstaunlich, aber Fakt: Die Wolfsburger, die schon mit dem Touareg (2002) und dem Tiguan (2007) relativ spät dran waren, haben den Trend zu den kompakten Sports Utility Vehicle (oder Crossover) schlicht verpasst. Genau hier aber spielt zurzeit die Musik, lassen sich stetig noch höhere Verkaufszahlen generieren. Prognostiker gehen davon aus, dass sich das Volumen in den nächsten zehn Jahren sogar verdoppeln wird.

Doch jetzt reagiert VW. Nur 15 Monate nach dem T-Roc, der den Golf in seiner Form als Kompakt-SUV ziemlich altbacken aussehen lässt,



Grosse Beinfreiheit, verschiebbare Rückbank, kompakte Bauweise: Der neue VW T-Cross.

Fotos: zvg.

lancieren die Wolfsburger einen zweiten, den T-Cross. Noch etwas kompakter, aber nicht kleiner als der Polo, im Gegenteil. Dazu familienfreundlicher. Und in jedem Fall trendiger. Was noch vor dem Verkaufstart im Mai die Frage aufwirft, wie stark der T-Cross seinen «Bruder» kannibalisieren wird. Michael Mestel, Direktor der neuen Baureihe, geht

davon aus, dass der Einfluss auf den Polo, vorsichtig ausgedrückt, «beträchtlich» sein wird. Jedenfalls grösser als bei Golf und T-Roc, weil der ewige Topseller noch immer einen hohen Stellenwert hat.

Was beim direkten Vergleich T-Cross vs. Polo in jedem Fall für den sogenannten City-SUV spricht: Er ist nicht nur 5,4 Zentimeter länger, son-

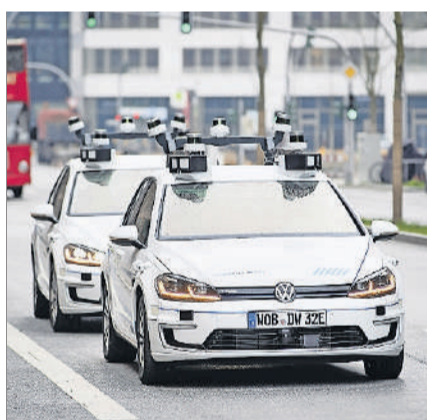
dern mit einem Plus von 11,2 Zentimetern an Höhe (gemessen bis zur Dachreling) auch wesentlich geräumiger. Dazu kommt, dass sich die Rückbank um 14 Zentimeter nach hinten verschieben lässt, was zu mehr Beinfreiheit selbst gegenüber einem Golf führt. Maximal lässt sich das Stauvolumen – inklusive umgeklappter Lehne des Beifahrersitzes –

von minimal 385 Liter auf 1281 Liter steigern. Und dann passt laut VW sogar ein Surfbrett in den 4,11 Meter kurzen T-Cross.

Während der Technikspender Polo nach wie vor brav bis bieder wirkt, treibt es der Neuling zumindest optisch mit farbigen Felgen und diversen Kontrastlackierungen fast schon bunt und gibt sich mit seiner bulligen Front und dem von einem durchgehenden Reflektorband geprägten Heck à la Porsche dynamischer, als er sich tatsächlich fährt. Denn zum Marktstart im Mai stehen nur zwei 3-Zylinder-Benziner mit 95 und 115 PS im Angebot. Ein 4-Zylinder Diesel (95 PS) folgt im Sommer, ein 4-Zylinder Benziner (150 PS) im Herbst. Aber braucht es wirklich mehr PS? Eigentlich nicht, kann man nach ersten Probefahrten auf Mallorca sagen. Was auch bezüglich eines Allradantriebs gilt, auf den VW wegen des Mehrgewichts und der höheren Kosten verzichtet. Schliesslich wird der T-Cross in der Basisversion schon ab 20 800 Franken zu haben sein.

In Zukunft unter Strom

Dem Trend zu kompakten SUV folgt VW, diesmal zeitnah, auch bei der Elektrifizierung. Sechs Monate nach dem I.D. Neo, dem designierten Volksstromer, der auf Sommer 2020 angesagt ist, soll als Nummer 2 der I.D.-Familie der erste SUV folgen. Bei der Frage, wie kompakt der I.D. Crozz ausfallen wird, halten sich die Wolfsburger noch bedeckt. Jochen Tekotte, Sprecher der Baureihe e-Mobilität, erklärte bei der Präsentation des City-SUV, es werde weder einen elektrischen T-Cross noch einen stromenden T-Roc geben. Unser Tipp: Es ist ein Elektro-Tiguan.



In Hamburg testet der Volkswagen-Konzern die Zukunft des Autofahrens unter realen Bedingungen.

VW testet autonome Autos in Hamburger City

Der Volkswagen-Konzern erprobt autonome Fahrzeuge im Stadtverkehr von Hamburg. Die Wolfsburger testen damit erstmals unter realen Bedingungen automatisiertes Fahren bis zum sogenannten «Level 4».

Ab sofort fährt eine Flotte von fünf e-Golfs, bestückt mit Laser-Scannern, Kameras, Ultraschallsensoren und Radaren auf einem drei Kilometer langen Teilabschnitt der Teststrecke für automatisiertes und vernetztes Fahren in der Hansestadt.

Ein Fahrer ist dabei

In der Hamburger City entsteht derzeit eine neun Kilometer lange Teststrecke für das automatisierte und vernetzte Fahren (TAVF), die im Jahr 2020 vollständig ausgebaut sein soll.

Aus Sicherheitsgründen sitzt bei den Testfahrten von Volkswagen durchgehend ein Testfahrer am Lenkrad, der alle Fahrfunktionen fortwährend überprüft und im Notfall eingreifen kann. (zb.)

Citroën C3 Aircross mag's kunterbunt

Das expressive Design des Citroën C3 Aircross ist nicht jedermanns Geschmack. Platz und Preis des Kompakt-SUV aus Frankreich aber stimmen.

Marc Leutenegger

Erster Eindruck: Mit dem C3 Aircross von Citroën könnte man unbemerkt in einer Franz-Carl-Weber-Filiale parken. Die Optik des Kompakt-SUV ist so übertrieben bunt, verspielt und aufdringlich wie sonst nur Spielzeug. Der aufgeplusterte Kompaktwagen erzwingt den Jöh-Effekt geradezu. Je nach Geschmack möchte man ihn knuddeln oder mit der nächsten Kunststoffsammlung entsorgen.

Minivan und SUV zugleich

Fraglos ist Citroën mit dem C3 Aircross den Marktentwicklungen gefolgt. Der Vorgänger C3 Picasso war noch ein Minivan. Nun haben die Franzosen auf SUV umgestellt, wie eigentlich ihre ganze Modellpalette. Der C3 Aircross, so die Ansage des Herstellers, kombiniert die SUV-Optik und die höhere Sitzposition mit dem Raumangebot eines Minivans. Das mag übertrieben sein. Aber Platz ist da im 4,16 Meter langen Kompakt-SUV, dessen Kofferraum 410 bis 1289 Liter fasst.

Bei aller optischen Verspieltheit hat Citroën den Alltagsnutzen also nicht aus den Augen verloren. Die Rückbank lässt sich um 15 Zentimeter verschieben, der rechte Vordersitz optional umklappen, sodass eine bis zu 2,4 Meter lange Ladefläche ent-



Was dem C3 Aircross an technischen Optionen fehlt, macht er mit Gestaltungsmöglichkeiten wett: Acht Farben und sechs Interieurdesigns stehen den Kundinnen und Kunden zur Verfügung.

Foto: zvg.

steht. Das können zwar auch andere Mitbewerber, praktisch ist es aber allemal.

Ungewohnt steifes Fahrwerk

Zum guten Raumangebot kommt das wohnliche Interieur. Vielleicht das beste Argument, um einen Citroën zu kaufen. Die Exaltiertheit der Karosserie weicht hier einem gepflegten Salonstil, wie ihn sonst nur ein BMW i3 oder einige Vertreter der Oberklasse bieten. Natürlich sind die Materialien günstiger. Aber was die Franzosen mit wertigen Stoffen, aufgeräumten Flächen und Bedienelementen an

Ambiance erreichen, ist erstaunlich. Zum Fahren ist der C3 Aircross deutlich rauer als sein Namensbruder und Golf-Konkurrent C3. Das Fahrwerk ist für Citroën-Verhältnisse ungewohnt steif, das hält den SUV in Kurven schön gerade, bleibt aber nicht ohne Komfortverlust. Vor allem über die Hinterachse rollt der C3 Aircross ziemlich straff ab. Der Motor im Testwagen, ein 3-Zylinder-Benziner, hat einen guten Durchzug und mit 131 PS in der Topversion mehr als genügend Kraft für ein Auto dieser Klasse. Manieren hat er indes wie ein Diesel, er vibriert, knurrt und

mag keine hohen Drehzahlen. Der Antrieb geht auf die Vorderachse, Allradantrieb gibt es nicht. Dafür aber je nach Version Fahrprogramme, welche die Traktionskontrolle anpassen und so zumindest die Illusion eines unterlagengerechten Antriebs hervorrufen.

Saubere 6-Gang-Schaltung

Die 6-Gang-Schaltung ist sauber geführt. Geschmeidige Wechsel in den tiefen Gängen brauchen aber ein feines Kupplungsfüsschen, was im Stossverkehr auch einmal nervt. Alternativ bietet Citroën noch für den mittleren Benziner ein Automatikgetriebe an, allerdings mit Verbrauchsnachteilen. Wir messen bei hohem Autobahnanteil und mit Winterbereifung einen Durchschnittsverbrauch von 5,8 Litern.

Typisch für Citroën ist der tiefe Einstiegspreis, los geht es schon bei knapp 18 000 Franken. Unser Testmodell in der höchsten Ausstattungslinie und mit dem Topbenziner kostet mindestens 27 320 Franken. Navigationssystem und DAB-Radio sind dann inklusive. Rückfahrkamera, Totwinkelwarner und andere Annehmlichkeiten wie eine kabellose Ladestation fürs Handy, ein Head-up-Display oder das Panoramaglasdach kosten extra. So klettert der Preis locker über 30 000 Franken.

Das Arsenal der technischen Optionen ist insgesamt durchschnittlich; Was im Vergleich zur Konkurrenz fehlt, sind ein Digitaltacho und ein Abstandstempomat. Gross ist dafür die Konfigurationsfreiheit im Design: Acht Lackfarben stehen zur Verfügung, dazu Kontrastfarben fürs Dach und sechs Interieurdesigns.

Hieroglyphenliterat und Märchenkalligraph

Die Galerie Milchhütte in Zumikon zeigt in einer Ausstellung vom 3. bis 19. Mai Werke verschiedener Schaffensphasen aus dem Nachlass des Zürcher Künstlers Werner Hartmann.

Hartmann wurde 1945 in Zug geboren. Auf elterlichen Wunsch absolvierte er eine Lehre als Maschinenmechaniker. Während seiner Ausbildung beschäftigte er sich gleichzeitig mit Malen. Nach dem Lehrabschluss wechselten Reisen, Phasen der Malerei und Berufarbeit einander ab. 1968 bekam er das Eidgenössische Kunststipendium. Er fasste den Entschluss, sich ganz der Malerei zu widmen, und zog für ein Jahr nach Holland.

Die anfängliche Ölmalerei wich in der ersten Hälfte der 1970er-Jahre der Entdeckung der «Landschaften». Darunter verstehen sich märchenhafte Fabelereien wie auch Erinnerungsfetzen von bunter, fröhlicher, aber fragiler und kurzlebiger Jahrmarktsfröhlichkeit. Die in dieser Zeit entstandenen Aquarelle unterscheiden sich durch die dezidierte Absicht der Entmaterialisierung von den früheren Ölbildern. Ein zweiter Entmaterialisierungsschritt liegt zwischen den «Landschaften» und den «Texten». Nun verzichtete Hartmann auch noch auf das Mittel der Farbe. In den «Texten» wurde das verkümmerte Vokabular der «Landschaften» bereinigt. Werner Hartmann hatte seit langem zur geschriebenen Mitteilung ein lebendiges Verhältnis.

1975 entdeckte er das Tuch für seine Zeichnungen. Als Trägermaterial dienten ihm ausschliesslich Materialien, die bereits eine Geschichte hatten. So durchforstete er Brockenstuben und Flohmärkte nach alten, schönen Leinwandstoffen und Holzplatten. Ob Teepapiere aus Ceylon, Schiefertafeln oder Glacestängeli aus Holz, nichts war ihm zu gering oder zu abwegig, um mit seinen Schriftzeichen verzaubert zu werden.

Unter seinen Hieroglyphen gleicht keine Form der anderen, hingegen wiederholt sich die Bedeutung. Häufig bemerkt man Fische, Häuser, Spiralen, Pflanzen und Wolken. Die meisten Texte entstanden, wie Briefe oder Texte niedergeschrieben werden. Sie zeigen eine rhythmische Qualität und zeugen von einer grossen Lebendigkeit und Musikalität. (e.)

Galerie Milchhütte: Vernissage, Freitag, 3. Mai, 17 bis 21 Uhr. Öffnungszeiten: Donnerstag 15 bis 18 Uhr, Freitag 16 bis 20 Uhr; Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr. Vernissage: Sonntag, 19. Mai, 14 bis 17 Uhr.

Operation am Ungeborenen

Der Bündner Kinderchirurg, Professor Martin Meuli, kommt für eine Buchpräsentation in die Bibliothek Erlenbach (Im Spitzli 1). Inhalt wird seine im 2017 erschienene Biografie «Operation am Ungeborenen» sein.



M. Meuli. F: zvg.

Der Anlass findet am Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr statt. Das Publikum kann an diesem Abend die Person Martin Meuli, seinen Beruf und sein Schaffen kennen lernen. Der Abend wird anschliessend an die Veranstaltung mit einem Apéro abgerundet. Anmeldungen sind obligatorisch, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Eintritt frei. (e.)

Buchpräsentation Professor Martin Meuli, 14. Mai, 19.30 Uhr, Bibliothek Erlenbach.

CLIENTIS ZÜRCHER REGIONALBANK

Wie sparen auch in Tiefzinszeiten rentiert

Publireportage

Sparen ist ein langfristiges Unterfangen, das nach ebensolcher Geduld verlangt. Aus vielen, oft kleineren Beträgen soll ein grosser zusammenkommen. Sei es, ob damit ein Sicherheitspolster geschaffen, Geld für eine Weltreise, für die eigenen vier Wände oder vorsorglich für ein finanziell entspanntes Rentenalter auf die Seite gelegt werden soll. Um die Spardisziplin über die dafür notwendigen Jahre hochzuhalten, braucht es Motivation. Und diese lässt sich am besten aufbringen, wenn das Vermögen nicht nur durch die eigenen Einlagen wächst, sondern sich zusätzlich vermehrt.

Anlegen mit Ertrag, statt sparen ohne Zins

Wird Geld lediglich auf einem Sparkonto «parkiert», geschieht in den heutigen Tiefzinszeiten praktisch nichts. Erfolgs- oder besser gesagt ertragsversprechender ist, das Ersparte anzulegen. Je nach Anlagekategorie variieren die Rendite und das Risiko. Obligationen und Festgelder sind ein sicherer, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus jedoch nur wenig attraktiver Hafen. Mangels Investitionsalternativen sind deshalb unzählige Anleger in die Aktienmärkte geflüchtet. Doch deren Tempo und Volatilität sind hoch und setzen, nebst starken Nerven, sehr viel Fachkompetenz voraus.

Mit Beratung und Strategie zur Rendite

Am ruhigsten und mit Aussicht auf Rendite spart, wer mit dem Finanz-



André Wegmann ist Leiter der Filiale Küssnacht bei der Clientis Zürcher Regionalbank.

Foto: zvg.

marktspezialisten eine auf seine persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Anlagestrategie definiert. Eine Strategie wird jeweils auf das persönliche Sparziel wie auch die individuelle Risikobereitschaft und Risikofähigkeit ausgerichtet. Massgeblich sind unter anderem das Alter, die Pläne, die aktuelle und zukünftige Lebens- und Einkommenssituation des Anlegers wie auch die Höhe des allenfalls schon angesparten Vermögens. Dass sich viele Kunden – auch solche, die sich gut im Finanzmarkt und seinen Produkten auskennen – von ihrem persönlichen Ansprechpartner bei der Bank beim Anlegen beraten lassen, hat vor allem einen Grund: Sie sind durch die von einer pausenlosen Informationsflut, von wirtschaftlichen

wie auch politischen Brandherden geprägten Zeit verunsichert.

Ausbalancieren von Kurschwankungen

Sparen mit einer Anlagestrategie hat einen weiteren Zeithorizont. Denn sie ist bewusst darauf ausgerichtet, Kurschwankungen auf lange Sicht auszubalancieren. Sie lässt dem Kundenberater jedoch genügend Spielraum, um innerhalb des jeweiligen «Marschplans» auf nachhaltig erfolgsrelevante Entwicklungen im Markt reagieren zu können. Fragen Sie Ihren Kundenberater, welche Anlagestrategie zu Ihnen und Ihren Sparplänen passt.

Clientis Zürcher Regionalbank, Untere Heselbachstrasse 9, 8700 Küssnacht. Tel. 044 913 39 00, www.zrb.clientis.ch.

ANZEIGEN

Kleine Veränderungen

Ein dreiteiliger Workshop stellt «Kleine Veränderungen, grosse Wirkung – wichtige Aspekte beim Einrichten zuhause» ins Zentrum. Der erste findet am Dienstag, 30. April, 19.30 bis 22 Uhr statt oder am Freitag, 10. Mai, 9.30 bis 12 Uhr. Der zweite am Donnerstag, 2. Mai, 19.30 bis 22 Uhr oder Montag, 13. Mai, 9.30 bis 12 Uhr. Der dritte dann am Dienstag, 7. Mai, 19.30 bis 22 Uhr oder Mittwoch, 15. Mai, 9.30 bis 12 Uhr. Die Themen sind: Sinnlichkeit, Farbe und Beleuchtung. Jeder Workshop kann einzeln gebucht werden. Preise: 50 bis 100 Franken. Ort: Chrottegrötte Küssnacht. Anmeldung bei: Susanna Vollenweider, vera.casa@bluewin.ch. (e.)

Was ist Menschenwürde?

Menschenwürde kommt innerhalb unserer Moral eine herausragende Rolle zu: Weil Menschen über eine besondere Würde verfügen, verdienen sie als Menschen unabhängig von ihren sonstigen Eigenschaften oder ihren Leistungen Respekt. An diesen Befund schliessen sich eine Reihe von Fragen an: Was ist Menschenwürde zuallererst? Ein Status verschiedener Rechte von Personen? Oder ein besonderer Wert, der Menschen zukommt? Verfügen wirklich alle Menschen über Menschenwürde? Falls ja, was sind die der Menschenwürde zugrunde liegenden Eigenschaften, und sind diese tatsächlich nur im Menschen zu finden? (e.)

«Booxkey»: Vortrag von Sebastian Muders (Philosophische Fakultät, Ethik-Zentrum, Universität Zürich) anstelle Round Table: 23. Mai (Ausnahme wegen Auffahrt) zum Thema Ethik, Menschenwürde und Moral und deren Einfluss auf menschliches Verhalten. Chrottegrötte, Küssnacht.

EIN BLICK SAGT ALLES.

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE



ABOVE & BEYOND



Der neue Range Rover Evoque fühlt sich auf unbefestigten Wegen genauso wohl wie in der Stadt und legt dabei die Leistungsfähigkeit eines echten Land Rover an den Tag. Sein Design weiss auf den ersten Blick zu gefallen, wobei seine unverkennbare Silhouette an ein Coupé erinnert. Mit seinen dynamischen Matrix-LED-Scheinwerfern und den animierten Blinklichtern setzt er in jeder Umgebung stilssichere Akzente. Sie sehen schon, der Evoque ist ein wahrer Blickfang.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch



Klettern darf man auf dem Alexanderstein im Küsnachtertobel wegen seiner vielen Arten und Flechten nicht: Hier wächst in einer Nische eine kleine Lilie.

Bilder: Christoph Krähenmann

Vielfältiges Biotop beim Alexanderstein

Der Alexanderstein, früher «Wöschhüüslistein» (Waschhäuschenstein) genannt, bietet bei genauem Blick eine Artenvielfalt. Ein «Küsnachter»-Leser war mit der Kamera unterwegs.

Im unteren Teil des Küsnachter Tobels liegt der Alexanderstein, ein fünf Meter hoher Findling aus Tavayanaz-Sandstein. Wegen seiner Form und Grösse wurde er auch «Waschhüüslistein» genannt. «Auf Augenhöhe sah ich verschiedene wunderschöne Überraschungen», meldet der Küsnachter Christoph Krähenmann. Eine Tafel macht Besucher darauf aufmerksam, dass man auf dem Stein nicht klettern darf. Der Grund ist augenfällig: Dort befinden sich 48 Arten von Flechten und Moosen. Und viele Pflanzen wie Gräser und kleine Büsche. «Auch eine Ameise, eine andere Schneckenart und kleine Insekten habe ich in einer kleinen Nische entdeckt», so Krähenmann. «Das war eine wunderbare halbe Stunde im Küsnachter Tobel», so sein Fazit. (ks.)



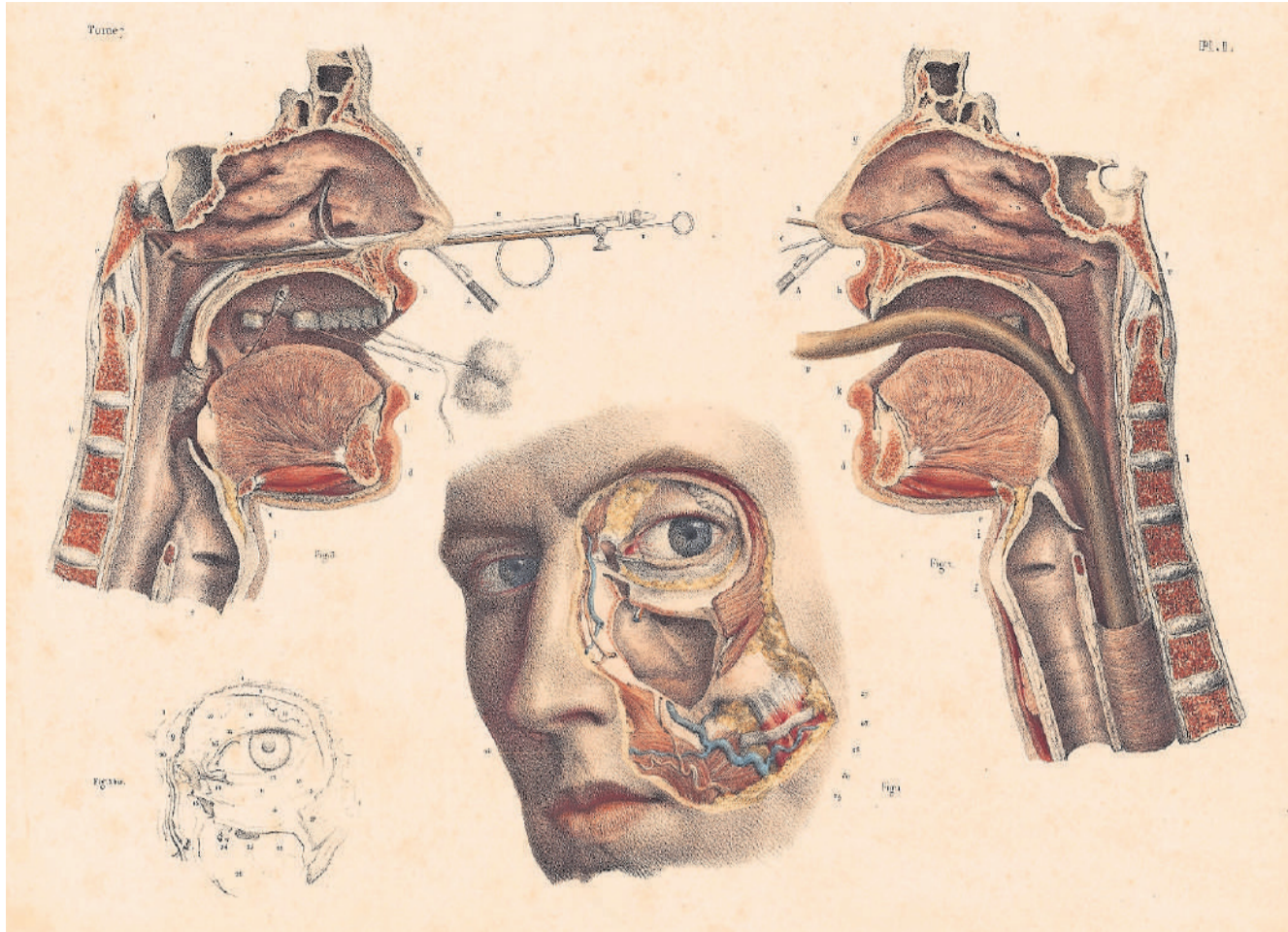
Eine fast prähistorisch wirkende winzige Schnecke, mit zirka 10 Millimetern Durchmesser, schreibt «Küsnachter»-Leser Krähenmann.



Die Artenvielfalt ist augenfällig: 48 Arten von Flechten und Moosen wachsen beim Stein.



Nur schon in diesem Ausschnitt kann man drei bis vier verschiedene Flechten sehen.



Handkolorierte Lithografie nach der Zeichnung von Nicolas Henri Jacob (1782–1771), aus: Jean Baptiste Marc Bourgery: *Médecine Opératoire*, Paris 1840, 31,2×42,1 cm. Bild: Grafische Sammlung ETH Zürich

Einblicke der besonderen Art zeigt die Grafische Sammlung der ETH

Wer wissen will, was die Welt im Innersten zusammenhält, schneidet sie am besten auf.

Kathedralen, Schädeldecken, Brunnenanlagen, Höllenkreise, Frucht-knoten, Vulkane, Raupen oder ganze Bergketten – dem neugierig forschenden Schnitt kann sich schier nichts und niemand entziehen. Ob quer, ob längs, einfach immer mit-tendurch! Präsentiert wird die ge-öffnete Welt dann in Bildern, in Modellen oder direkt am Objekt der Wissbegierde selbst.

Die Ausstellung zeigt, wie der Schnitt als Darstellungsprinzip des

Einblicks funktioniert. Er wird als eine so vielseitige wie effektive Me-thode der visuellen Vermittlung vor-gestellt, sei es in der Medizin, in der Architektur, Biologie oder Geologie. In exemplarischer Weise erzählen die Werke darüber hinaus viel über das symbiotische Verhältnis von Kunst und Wissenschaft. Wissen-schafterinnen und Wissenschaftler greifen zur Verbildlichung ihrer Er-kenntnisse auf etablierte Methoden, Techniken und Inszenierungsstrategien der Kunst zurück, während sich Kunstschaffende die spezifi-sche Bildsprache der Wissenschaften in einer Weise aneignen, die nicht selten einer Enteignung gleichkommt. Unsichtbare Innen-

welten mit einem glatten Durch-schnitt offenzulegen, verbindet aber nicht nur Kunst und Wissenschaften, sondern auch ganz unter-schiedliche Epochen.

Die Ausstellung zeigt Querschnit-te vom 15. Jahrhundert bis zur Ge-genwart. Nicht alle davon stammen aus der Grafischen Sammlung ETH Zürich: Schillernde Gäste aus ver-schiedenen Sammlungen und Archi-ven der ETH treten mit ihnen in ei-nen Dialog. (pd.)

«Durch Wände und Schichten. Querschnit-te in Kunst und Wissenschaft», Grafische Sammlung der ETH Zürich, Rämistrasse 101, HG E 52, 8092 Zürich. Von Donner-s-tag, 2. Mai, bis Sonntag, 30. Juni, Vernis-sage: Dienstag, 30. April, 18 Uhr.

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium
Info-Abend:
Donnerstag
23. Mai 2019
18.00 – 19.30 Uhr



Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



TIXI Benefizkonzert

Alphorn trifft Orgel
3. Mai 2019, 17.30 Uhr
5. Mai 2019, 17.00 Uhr

www.tixi.ch
044 404 13 80



BG Zurlinden

Revigo



Küssnacht

Lokalzeitung für die Gemeinden Küssnacht, Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg und Herrliberg

Ihr Partner für gelungene Lokal-Werbung!

Heidi Haltiner
Tel. 079 459 36 14

AUF EINEN BLICK

Kehrrihtabfuhr/ Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrassse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr.
18, Erlenbach 044 910 87 42

Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrassse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau H. Haltiner berät Sie gerne.
Telefon 044 910 88 26



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Culinarium



Grillspass am Zürichsee:
«Summer BBQ Special»

Erleben Sie auf unserer Seewiese einen gemütlichen Grillabend: Für CHF 68 pro Person geniessen Sie ein Buffet vom Feinsten. Buchbar ab 20 Personen.

swiss historic hotels



sonne
Romantik Seehotel
Küssnacht am Zürichsee

Romantik Seehotel Sonne
Seestrassse 120, 8700 Küssnacht ZH
Telefon +41 (0)44 914 18 18
home@sonne.ch, www.sonne.ch

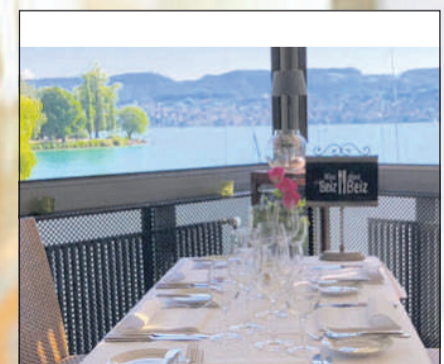
E. FREITAG WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG



Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail:freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

*De Fritig bringt's
au wänn mes holt!*



SEERESTAURANT STEINBURG
Seestrassse 110, 8700 Küssnacht
+41 44 910 06 38
www.seerestaurant-steinburg.ch



Am 1. September 2007 fand das letzte Spiel auf dem Hardturm statt. Die Fans erhielten Rasenziegel, Stadionsitze, Fussballtore.

Fotos: Robert Schönbächler

Vor 90 Jahren: Anpfiff auf dem Hardturm

Am 28. April 1929 weihten die Grasshoppers mit einem Freundschaftsspiel das Hardturmstadion ein. Fünf Jahre später brannte die Tribüne ein erstes Mal ab. 2007 wurde das Stadion abgerissen, 2018 ein neues bewilligt. Rollt 100 Jahre nach dem ersten Anpfiff wieder der Ball?

Robert Schönbächler

So wie der Weltfussballverband seit 1932 zur Sportstadt Zürich gehört, waren der Kreis 5 und das Hardturmquartier (Letzigrund) fast 100 Jahre lang das Standortquartier für den Fussballsport. Das Fundament dazu legten die im Industriequartier beheimateten Vereine der Grasshoppers, des FC Young Fellows sowie der Quartierclub FC Industrie. Während der aktuellen Diskussionen um das Gelände des ehemaligen Hardturmstadions geht völlig vergessen, dass während fünf Jahrzehnten zwei grosse Fussballstadien im heutigen Zürich-West beheimatet waren.

Erst Förrlibuck, dann Hardturm

Bereits am 11. Mai 1924 wird an der Förrlibuckstrasse im Industriequartier der neue Sportplatz Förrlibuck, den sich der FC Young Fellows errichtet hat, feierlich eröffnet. Im Jahre 1936 wird vor 10 000 Zuschauern der FC Young Fellows auf dem Förrlibuck gegen Servette Schweizer Cup-Sieger. Ende der Sechzigerjahre wird der Sportplatz Förrlibuck wegen grosser Bahn- und Strassenbauten aufgehoben. Im Jahre 1976 wird auf diesem Gelände an der Duttweiler-/Förrlibuckstrasse die Toni-Molkerei erbaut. Heute befindet sich auf diesem Areal die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Nur 300 Meter vom damaligen Förrlibuck-Stadion entfernt wird die neue Sportanlage



Nach dem Brand in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni 1968 liegt die Haupttribüne in Schutt und Asche

Foto: Unfalltechnischer Dienst Stadtpolizei Zürich

Hardturm des Grasshopper Club Zürich erbaut. Zwei Jahre beträgt die Bauzeit. Die beiden Kurvenstücke und die der Stadt zugekehrten Längsgeraden des Stadions sind mit einer Erdrampe für 25 000 Zuschauer ausgeführt worden. Das Auffüllmaterial musste von zahlreichen Baustellen der ganzen Stadt Zürich herbeigeschafft werden. So wurde zum Beispiel der ganze Aushub für das neue Tramhäuschen am Paradeplatz für diese Aufschüttung verwendet. Kurz vor dem Eröffnungsspiel schrieb die NZZ in ihrer Mittagsausgabe vom 22. April 1929, dass Zürich mit dem Sportplatz Hardturm um eine Sehenswürdigkeit reicher wird, die ihresgleichen die Schweiz bisher nicht kannte.

15 000 Fans am Eröffnungsspiel

Am 28. April 1929 wird das Hardturmstadion mit einem Freundschaftsspiel der Grasshoppers gegen die bekannte italienische Squadra der Unione Sportiva Alessandria eingeweiht. Das Spiel endet 3:1 (2:0) für Alessandria. Ausschlaggebend für den Sieg waren die Schnelligkeit und die klassische Ballbehandlung sowie das überlegene Kopfballspiel der Italiener. Die NZZ vom 29. April 1929 schildert dieses Ereignis wie folgt: «Es mögen 15 000 Personen gewesen

sein, die am Sonntag den Grasshopper Club Zürich bei der Einweihung seines neuen Spielplatzes Hardturm zu Gvatter standen; ein Autopark von vielen Hunderten von Wagen rechts und links der Zufahrtsstrassen und die in dichten Kolonnen anrückenden Zuschauermengen zeigten, dass es sich um einen Grosstag im Zürcher Sportskalender handelte, der weit über den Rahmen des veranstaltenden Klubs hinausging. – Als Festmusik war unsere Knabenmusik geladen worden; sie machte ihre Sache ausgezeichnet, am besten aber funktionierte der grosse Regisseur und Schutzpatron der im Freien abzuhal-

Der Autor



Alt Gemeinderatspräsident Robert Schönbächler aus dem Kreis 5 ist dem Quartier und dem Fussball eng verbunden. Er schrieb zwei Neujahrsblätter über die Stadien Hardturm, Letzigrund und Förrlibuck. Die reich bebilderten Werke umfassen jeweils über 60 Seiten.



Im Jahr 1969 ist die Haupttribüne des Hardturmstadions wieder neu erstellt, hier auf einer Fotografie von 2004.

tenden Veranstaltungen, der mit allen Requisiten schönsten Wetters aufwartete und das prächtige Alpenpanorama fleissig in Szene setzte.»

Tribünenbrände 1934 und 1968

Fünf Jahre nach der Einweihung fällt die Hardturmtribüne einem Brand zum Opfer. 34 Jahre später wurde die Haupttribüne in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni 1968 praktisch nochmals vollständig vernichtet. Das erste Länderspiel auf dem Hardturm, das 95. zugleich für die Schweiz, wird am 4. Mai 1930 mit 0:5 gegen Deutschland verloren. Für das Spiel wurden zwischen 26 000 und 27 000 Billette verkauft, weitere 15 000 Interessenten hat man abweisen müssen.

FCZ im Hardturm Schweizer Meister

Nachdem die Stimmbevölkerung am 1. Februar 1953 im Hinblick auf die WM 1954 den Bau eines weiteren Grossstadions verworfen hat, kann das Hardturmstadion auf 35 000 Plätze (davon 5613 Sitzplätze) ausgebaut werden. Insgesamt werden im Hardturm fünf WM-Spiele ausgetragen, und im Spiel um den dritten Platz gewinnt Österreich gegen Uruguay 3:1. Das erste Schweizer-Nati-Flutlicht-Länderspiel endet 1956 gegen Brasilien unentschieden 1:1. Am 3. Juni 2006 gewinnt die Schweiz das 48.

und gleichzeitig letzte Länderspiel im Hardturm mit 4:1 gegen China.

Wegen des Neubaus des Letzigrundstadions spielt der FC Zürich zwei Fussballsaisons im Zwangsexil Hardturm. Am 24. Mai 2007 verteidigt der FCZ mit einem 2:0 gegen die Grasshoppers den Meistertitel. Im gleichen Jahr dann, am 1. September 2007, erfolgt die Finissage im Hardturm. Nach dem Meisterschaftsspiel GC – Xamax Neuenburg (1:2) wird das Stadion abgebrochen. Die Fans erhalten Rasenziegel, Stadionsitze, Fussballtore. Die Grasshoppers gewannen im Hardturmstadion 20 von bislang 27 Schweizer-Meister-Titeln.

Am 25. November 2018 sprach sich die Zürcher Stimmbevölkerung mit 53,8 Prozent für das Projekt «Ensemble» aus und damit für den Bau eines Fussballstadions für 18 000 Fans sowie 174 Genossenschaftswohnungen und 600 Wohnungen in zwei Hochhäusern der Credit Suisse. Sowohl der Gestaltungsplan wie auch die Baubewilligung können jedoch mit Rekursen angefochten werden. Sollten sich die Stadionbauer mit der Zeit in den Gerichtsverfahren durchsetzen, könnte nach einer Bauzeit von zwei bis drei Jahren der erste Anpfiff im neuen Stadion 2029 erfolgen: 100 Jahre nach dem allerersten Anpfiff im Hardturm.

Alles neu macht der Mai



Alles neu – aber auch besser?

Alles neu macht der Mai, heisst es. Oder auch: Neue Besen kehren gut. Letzteres könnte man sofort unterschreiben: Der alte Besen mit den Lücken im Reisig hinterlässt solche auch auf dem gewischten Vorplatz.

Roger Suter

Auch spricht nichts gegen den neuen Staubsauger, der den Staub mangels Filter nicht einfach neu verteilt und erst noch weniger Strom braucht. Auch die Funklautsprecher, welche das mühsame Quer-durchs-Haus-Kabelverlegen unnötig machen, möchte ich nicht mehr missen. Es gibt aber auch Gegenbeispiele. In einer Zeit, in der sich die technologischen Fortschritte gegenseitig überholen und sich eine Firma sputen muss, um am Ball zu bleiben, kommen auch un-



Erneuerung ist ein natürlicher Vorgang. Allerdings sollte man im persönlichen Umfeld ähnlich selektiv vorgehen.

Foto: Pexel/zvg.

gelegene Produkte auf den Markt. Es sei auf Updates von Computerprogrammen (die wahrscheinlich kurzlebigste Branche der Welt) verwiesen, über die sich wohl Millionen von Anwendern beklagen, die ihre Funktio-

nen nicht mehr finden. Ein Kollege arbeitete unterwegs jahrelang mit einem ältlichen Laptop, dessen Bildschirm man nur lesen konnte, wenn man genau davor sass. Nun hat der Mann einen neuen bekommen – so

hell, dass er eine spezielle Folie drüberkleben musste, damit nicht das ganze Zugabteil mitlesen konnte.

Manchmal wohnt einem Fortschritt beides inne, Vor- und Nachteil. Kürzlich ging bei unserem Auto vorne links das Licht aus. So sehr ich mich seinerzeit über dessen Helligkeit und Voraussicht (es schwenkt in Kurven) gefreut habe, umso grösser war der Ärger über die Kosten, welche das Auswechseln einer Xenon-Lampe verursacht. Und es soll Automodelle geben, bei denen man den Motor ausbauen muss, um an die Birnen zu gelangen... Da denkt man wehmütig an die Oldtimer mit den «Schüsseln» zurück, die wie Schneckenaugen aus dem Karosserieblech ragten.

Es gilt also, (Zeit-)Kosten und Nutzen von Fall zu Fall abzuwägen. Und im Zweifel auf den Wechsel zu verzichten: Denn der Feind des Guten ist das Bessere – und das kommt bestimmt auch noch.

Ihr Stil. Ihr Pool.

WIR ERÖFFNEN EINE NEUE FILIALE.
Dorfstrasse 58 8706 Meilen
Tel. 044 244 18 18
freu dich mit uns

Tag der offenen Tür
11. Mai 2019
10.00 - 18.00 Uhr
fühl dich vita.

Die grösste Pool-Ausstellung der Schweiz. Vita Bad AG, 6294 Ermensee LU
Telefon 041 917 50 50
vitabad.ch

vitabad
Ihr Stil. Ihr Pool.

ammann gartenbau meilen

plant baut pflegt

Telefon 044 923 11 77
www.ammangartenbau.ch

Ihre Spende bewegt

Spendenkonto: 80-14900-0
www.tixi.ch

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

TIXI

KERAMIK-STALL FORCH
TREFFPUNKT FÜR GARTENFREUNDE UND KUNSTLIEBHABER

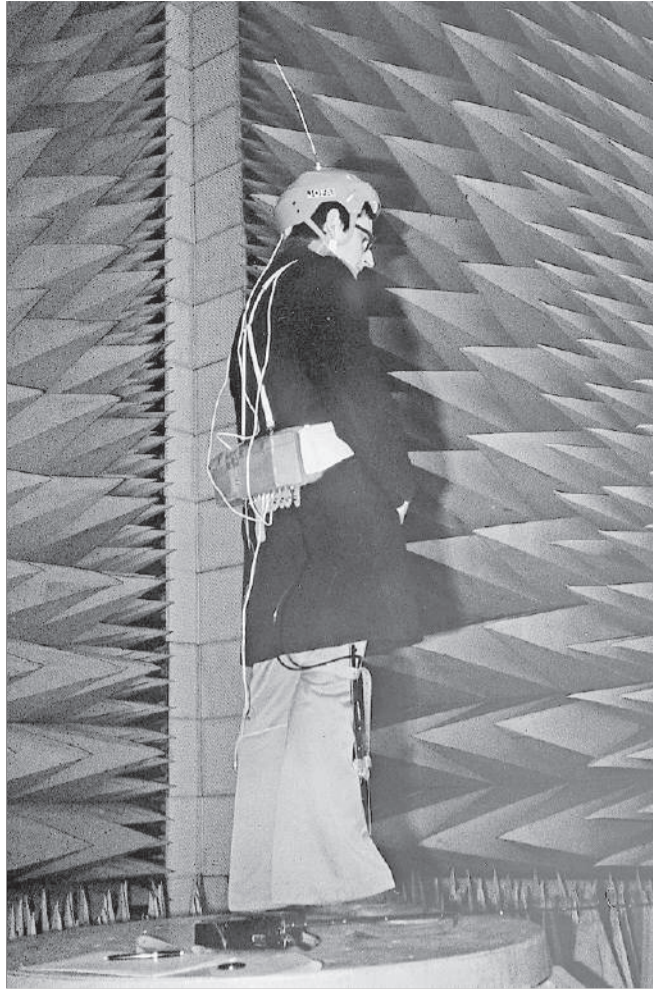
Esther Würsch
General-Guisan-Strasse
CH-8127 Forch
Tel. +41 (0)44 918 17 23
info@keramik-stall.ch
www.keramik-stall.ch

Sa, 9.00–16.00 Uhr April bis Ende Juni auch
oder nach Vereinbarung Di–Fr, 14.00–18.00 Uhr

Ich koche, Sie geniessen.

Abendessen mit Freunden oder
Festessen mit Gästen?
Holen Sie die Störköchin zu sich nach Hause.

www.kochen-geniessen.ch



Messung der Abstrahlung einer Telemetrieanlage mit Helmantenne (1975). Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv



Dem Piloten und Fotografen Walter Mittelholzer, von dem unter anderem das Bild «Fremdenverkehr vor der Sphinx» (1929) im ETH-Bildarchiv zu finden ist, wurde 2018 eine Ausstellung gewidmet. Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz

Abtauchen ins Bildarchiv der ETH-Bibliothek

Wer in die Vergangenheit reisen will, braucht keine Zeitmaschine, sondern nur das Bildarchiv der ETH-Bibliothek. Es umfasst etwa dreieinhalb Millionen Bilder. Und es kommen laufend neue Fotos dazu.

Pascal Wiederkehr

Von den rund dreieinhalb Millionen Bildern im Bildarchiv der ETH-Bibliothek in Zürich sind mittlerweile etwa 430 000 online zugänglich. «Die Nutzenden sollen so viel wie möglich online abrufen können. Das ist die Strategie der ETH-Bibliothek», erklärt Nicole Graf. Sie ist die Leiterin des Bildarchivs. Es geht darum, dass die Nutzenden Zeit sparen und bequem von zu Hause aus zu jeder Tages- und Nachtzeit recherchieren und Bilder herunterladen können.

Nicht alles passt ins Bildarchiv

Doch nicht nur Forschende, Studierende und das allgemeine Publikum profitieren vom grossen digitalen Bilderschatz. Gerade für Medienschaffende ist das Angebot ein wahrer Fundus. Kaum eine Zeitung, die das umfangreiche Fotoarchiv nicht schon einmal genutzt hat. Diese Zeitung ist da keine Ausnahme, zumal die ETH-Bibliothek die vielen Fotos aus der Sammlung in den meisten Fällen kostenlos zur Verfügung stellt, solange die Urheberrechte nicht verletzt werden.

«E-Pics» ist quasi eine Zeitmaschine, die nur in die Vergangenheit reisen kann. Und der digitalisierte Archivbestand wächst laufend. «Wir erhalten wöchentlich Anfragen für Aufnahmen in unser Archiv», so die Leiterin des Bildarchivs. Allerdings nimmt die ETH-Bibliothek nicht einfach alles in ihre Sammlung auf. «Die Regel ist, dass die Bestände etwas mit unserer Arbeit hier an der ETH zu tun haben müssen», sagt Graf. Wenn es thematisch nicht passt, vermitteln die verschiedenen Schweizer Archive gegenseitig Bestände weiter. Ein Bestand an Modefotografien etwa fällt nicht in das Sammelgebiet der ETH-Bibliothek. Nutzende würden diesen auch nicht



Nicole Graf, Leiterin des ETH-Bildarchivs, betrachtet mit Regina Wanger, Leiterin der Digitalisierungsabteilung der ETH, zwei Dias. «Ich finde besonders die Vielfältigkeit unserer Bestände interessant», erzählt Regina Wanger im Gespräch mit dieser Zeitung. Foto: Pascal Wiederkehr

an der ETH Zürich suchen. Im Bildarchiv findet man hingegen Bilder, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichen, darunter Luftaufnahmen, das Fotoarchiv der Swissair oder das Archiv der ehemaligen Presseagentur Comet Photo AG. Die Comet-Bestände wollte das ETH-Bildarchiv ursprünglich haupt-

sächlich wegen der Luftbilder. Der Konkursverwalter liess allerdings lediglich den Kauf des gesamten Archivs zu.

In Grafs Büro steht ein Wagen voller Diakästen. Im Moment erlebt das Bildarchiv der ETH gerade eine Kleinbild-Dia-Schwemme. Diese werden gesichtet und je nachdem

digitalisiert. In den letzten Jahren kamen ausserdem immer mehr Digitalfotografien hinzu. Das führt zu mehreren Problemen: Elektronische Speicherformate veralten schnell. So gibt es Bilddateien, die heute nur noch mit speziellen Konverterprogrammen geöffnet werden können, die es nur für veraltete Computersysteme gibt. Hat ein Orchideensammler früher mit der Analogfotografie in 40 Jahren 50 000 Bilder gemacht, ist es heute schnell ein Vielfaches davon. «Im Idealfall sichten Fotografen ihre Bilder selber, löschen doppelte Aufnahmen und treffen eine Vorauswahl», sagt Graf. Ansonsten muss die ETH-Bibliothek entscheiden.

ETH digitalisiert nicht nur Fotos

Für die Digitalisierung verantwortlich ist Regina Wanger. Sie ist die Leiterin des sogenannten Digidcenters und bearbeitet nicht nur Foto-

bestände sowie Zeitschriften. «Wir sind das Kompetenzzentrum für Digitalisierung an der ETH», sagt Wanger. «Ich finde besonders die Vielfältigkeit unserer Bestände interessant», so die Leiterin des Digidcenters der ETH-Bibliothek.

Das wichtigste Thema ist die Langzeitarchivierung, etwa die Frage, welche Dateiformate in Zukunft genutzt werden können. Scans speichert die ETH-Bibliothek im TIFF-Format, das als Standardformat für Langzeitarchivierung gilt. Für Buchseiten gibt es spezielle Programme, die nachträglich den Text erkennen und die einzelnen Seiten dadurch für Nutzer durchsuchbar machen. Alle Dokumente werden weiterhin im Original in der Bibliothek zugänglich gelagert. Die Plattform E-Pics bietet neben den digitalisierten Beständen der ETH-Bibliothek diverse Kataloge. Abrufbar sind unter anderem alte und seltene Drucke, Aufnahmen von bekannten Naturfotografen oder Bildbestände des Max-Frisch-Archivs, des Thomas-Mann-Archivs und des Baugeschichtlichen Archivs der Stadt.

ETH-Bildarchiv: www.e-pics.ethz.ch

ANZEIGEN



Gottlieb Welti Weine AG
Obere Heslibachstrasse 86
8700 Küsnacht

lädt Sie herzlich ein zum
Tag des offenen Weinkellers:

Mittwoch, 1. Mai 2019
Zeit 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Schnäppchen, Geheimtipps, Trouvailles,
bekanntes aber auch unbekanntes,
zu sensationellen Preisen.

Die Festwirtschaft ist mit schönen
Pflanzen der Karrer Gärtnerei AG aus
Küsnacht dekoriert und Sie werden
mit den feinen Würsten der Metzgerei
Oberwacht aus
Küsnacht verwöhnt.



**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**

So kann man mithelfen

Das Bildarchiv der ETH-Bibliothek ist sehr umfangreich. Doch bei einigen Bildern fehlen beispielsweise Informationen zu Ort, Sujet und Datum. Aus diesem Grund ist das ETH-Bildarchiv auf die Hilfe der Bevölkerung angewiesen. Das klappt sehr gut, wie Leiterin Nicole Graf erzählt. Die fleissigsten Helfer seien pensionierte Herren. «Es ist ein unschätzbare Mehrwert», erzählt Graf. In der Informationsansicht zu dem Bild finden Inter-

sierte zuunterst den Bereich «Wissen Sie mehr?». Wer weitere Informationen zum Bild hat, klickt auf den Briefumschlag neben dem Feld «Feedback» und schickt ein E-Mail an das Bildarchiv. Der Hinweis wird zuerst einem Plausibilitätscheck unterzogen und dann je nach Wunsch entweder mit Namen oder anonym veröffentlicht. (pw.)

Mehr Infos, wie man mithelfen kann:
blogs.ethz.ch/crowdsourcing/

ZÜRICH INSIDE



Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Nach dem Auftritt: die beiden bekannten Clowns Gaston Häni und Roli Noirjean (rechts) mit Gastons Enkelbub Sven (6).

Clowns und Meister ihres Fachs unterhielten ihre Promi-Kollegen

Die Kunst des Lachens ist eine hohe Schule. Und es sind die leisen Zwischentöne der Mimik oder Gestik, welche im Gesamtkontext das Zwerchfell kitzeln. Beim Gastspiel «Clowns», welches zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt wurde, traten die unterschiedlichsten Meister ihres Fachs auf. So etwa der weltweit führende russische Clown **Andrej Jigalov**. Das Victory-Zeichen gehörte auch nach der Vorstellung zu Jigalovs Privatpose. Der Clown aus dem Ural wurde 2015 mit dem Chaplin-Preis ausgezeichnet. «Völlig zu Recht», wie Kabarettist **Emil Steinberger** sagte. Er besuchte die Vorstellung mit seiner Frau **Niccel**, obgleich die zwei mit Emils neuem Bühnenprogramm «Alles Emil, oder?!» zurzeit im Fauteuil-Theater in Basel noch bis am 9. Juni voll ausgelastet sind. Auch Emil zeigt dort seine an die Zeit adaptierten, altbekannten Erfolgsnummern. Wie Emil, so haben aber auch die beiden Clowns Gaston und Roli aus dem Circus Conelli grossen Erfolg mit ihren «alten» Nummern. Von **Gaston Häni**

und **Roli Noirjean**, wie die beiden heissen, waren deren Familien in der Vorstellung. Gastons sechsjähriger Enkelbub **Sven**, der die Spässe seines Grossvaters bestimmt schon Dutzende Male gesehen hat, lachte immer wieder laut heraus. Zur Freude des Publikums. Natürlich war auch die Familie von **Roby Gasser** vom Conelli anwesend. Und auch **Christine Lips**, die Witwe von Conelli-Gründer Herbi Lips, freute sich über ein Wiedersehen mit Roli und Gaston. Begeistert vom Abend war auch **Ernesto Graf**, Gründer von «Karl's kühne Gassenschau». Im Mai gehts mit dem Erfolgsprogramm «Sektor1» in Olten wieder los. Die einzigartige Gala mit den vielen Persönlichkeiten der Clownszenen war in ihrem Zusammenspiel insofern speziell, als die rote Clownnase als Charakteristikum dieser Inszenierung fehlte. Dies zeigte die Absicht der Dramaturgie, welche bewusst auf den schnelllebigen Gag verzichtet hat und dafür ein poetisches Ambiente zauberte, welches noch lange nachwirken wird.



Kennt die Clowns persönlich: Doris Knie; mit Kollegin Vera Tschannen (r.)



Das ehemalige Trio Eugster hatte einen lustigen Abend: (v.l.) Alex, Vic und Guido.



Kabarettist Emil Steinberger besuchte die Vorstellung mit seiner Frau Niccel.



Ernesto Graf (Karl's kühne Gassenschau), Schauspieler Luigi Prezioso (rechts).



Im Publikum: Duo Ursus und Nadeschkin, die selber grad auf Tournee sind.



Schauspielerin Isabel Florido mit Gatte Robert Nef, Finanzexperte.



Clownin Gardi Hutter gönnte sich mal einen Abend als Zuschauerin.



Christine Lips und Edgar Schwyn, Eventmanager und Besitzer Schloss Sihlberg.



Begeistert: Roby, Cindy und Jeremy Gasser vom Circus Conelli/Connyland.



Ganz privat: der weltbekannte russische Clown Andrej Jigalov.

ANZEIGEN

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufgesuch: **BRIEFMARKEN!**
(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Eigene Firmen-Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
info@schwarzenbach-auktion.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

KLEINANZEIGEN

Fahrzeuge
Zu verkaufen **Anhänger Stüssi/Humbauer**
für Fr. 750.-. Telefon 079 605 06 43

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Rotkreuz-Notruf

Sorgen Sie jetzt vor – für ein langes, gutes Leben. Mit dem sicheren Gefühl, im Notfall versorgt zu sein. Auch für Ihre Angehörigen.
www.srk-zuerich.ch

25 Jahre Rotkreuz-Notruf
25 Jahre für Ihre Sicherheit



www.lokalinfo.ch

Zürberg
Quartierzellen für Fluntern, Blesbach, Hirslanden, Höttingen, Oberstrass und Wilikon

Zürich Nord
Quartierzellen für Zürich-Altst. Siedlach, Wipkingen, König, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Zürich West
Quartierzellen für Albstetten, Allstetten, Schira, Wädlen, Giesstübel, Tremi, Heuried, Industrie und Aussersihl

Zürich 2
Lokalisierung für Wädli, Enge, Limmach und Aegerli

Küsnahter
Lokalisierung für Zumbikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikarberg, Forch und Heintberg

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

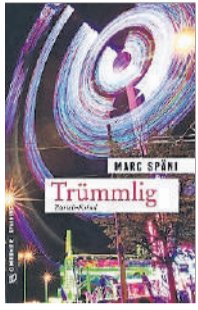
Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

BUCHTIPP

Die PBZ Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen:

In Zürich-Nord wird eine Leiche gefunden



Der erste Fall für Pascal Felber. Bei der Autobahnbaustelle in Zürich-Nord ist eine Leiche gefunden worden. Das Opfer hatte auf Snapchat Kontakt mit Léon, der eine Modelkarriere in Aussicht gestellt hatte ...

Die Ermittlungen sind harzig – doch plötzlich gibt es eine Spur: Eine junge Frau ist am Knabenschüssen mit Léon verabredet! Trotz akribischer Überwachung ergibt sich kein weiteres Treffen – hat Léon auf irgendeine Weise davon erfahren?

Bei einem weiteren Mordfall werden bis auf einen Unbekannten alle Beteiligten identifiziert. Hier tappt die Kriminalpolizei lange im Dunkeln – doch der IT-Spezialist findet eine Spur!

«Trümmig» ist im Gmeiner-Verlag erschienen und der erste Zürich-Krimi von Marc Späni – weitere sollen folgen.

Marc Späni: Trümmig. Gmeiner-Verlag, 2018

Capaul ermittelt trotz Standpauke seines Chefs



Capaul wird als Polizist nach Zuoz versetzt. Gleich nach seiner Ankunft – noch nicht offiziell eingesetzt – kniet er sich in seinen ersten Fall: Eine Scheune brennt, der Unfallversacher Rainer Pinggera will aber um keinen Preis aussagen – Capaul tappt im Dunkeln.

Der im Engadin bekannte Nefte Rudi – eine schillernde Grösse – mischt überall mit, sehr zum Leidwesen von Capaul.

Auf einem Fest verliert sich die Spur von Rainer Pinggera – betrunken wird er ins Spital eingeliefert, wo er kurze Zeit später stirbt. Capaul zweifelt an einem natürlichen Tod – wieder ermittelt er weiter, mit mehr oder weniger Unterstützung der Bekannten von Rainer Pinggera und trotz einer Standpauke seines Chefs ...

«Engadiner Abgründe» ist ein Krimi mit Lokalkolorit – und zugleich der Start einer neuen Krimireihe.

Gian-Maria Calonder: Engadiner Abgründe. Kampa Verlag, 2018

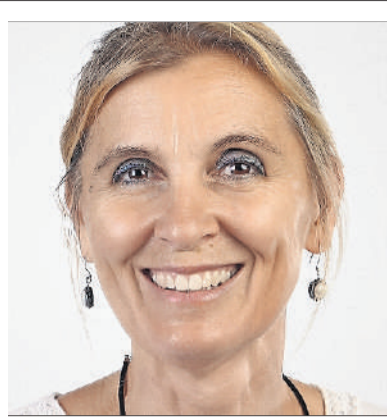
DER GUTE RAT

«Meine Schwiegermutter demütigt mich!»

Mein Mann und ich sind beide 31 Jahre alt und seit drei Jahren verheiratet. Wir haben zwei Mädchen im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten. Mein Mann betreibt zusammen mit seinem Vater den elterlichen Bauernhof. Wir wohnen gleich neben meinen Schwiegereltern in einem kleinen Häuschen, in dem ich mich wohlfühle. Seit der Geburt der Kinder helfe ich im Betrieb mit. So werden die Mahlzeiten werktags sowohl mittags wie auch abends gemeinsam eingenommen. Ich bin selber nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen, fühle mich aber der Natur und dem Betrieb sehr verbunden.

Meine Schwiegermutter ist sehr dominant und lässt mich immer wieder spüren, dass ich keine «Bäuerin» bin, indem sie mich mit Bemerkungen abwertet. Seit der Geburt unserer zweiten Tochter übernimmt sie zunehmend die Erziehung der älteren Tochter und bestimmt über meinen Kopf hinweg. Mein Mann findet dies alles nicht so schlimm und meint, dass ich zu empfindlich sei. Am liebsten würde ich wegziehen. Was soll ich tun?

In einem Familienbetrieb Fuss zu fassen, ist eine Herausforderung. Ich gehe davon aus, dass Ihr Mann und



«Verschaffen Sie sich Freiräume – zum Beispiel mit Abendessen im eigenen Haus.»

seine Eltern ein eingespieltes Team sind. So kennt er ja auch seine Mutter schon eine Weile länger und hat seine eigenen Strategien mit ihr entwickelt. Auch werden Konflikte in der eigenen Familie unterschiedlich angegangen. Mit dem Elternwerden gibt es plötzlich eine neue Familie. Als Neueltern geht es auch darum, sich von der Ursprungsfamilie zu verabschieden, um die neue Kernfamilie zu gestalten und

darin heimisch zu werden. Sie kommen beide aus verschiedenen Elternhäusern, und manchmal werden die Unterschiede erst deutlich, wenn gemeinsame Kinder da sind.

Reden Sie nochmals mit Ihrem Mann und versuchen Sie, ihm an Beispielen aufzuzeigen, worüber Sie sich so ärgern und gedemütigt fühlen. Bitten Sie Ihren Mann, Ihnen den Rücken zu stärken und in einem gemeinsamen Gespräch mit seiner Mutter einige Standpunkte klarzustellen. So könnten Sie ihr zum Beispiel sagen, dass Sie und Ihr Mann andere Erziehungsideen haben und sie diese respektieren soll. Schaffen Sie sich mehr Freiräume für Ihre Familie: Nehmen Sie zum Beispiel das Abendessen in Ihrem Haus ein oder schauen Sie, dass Sie an den Wochenenden nach Ihrem Familienzeitplan leben. Seien Sie mutig und stehen Sie für sich ein.

Daniela Wurz, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Bülach

Beziehungstalk für Paare: Kommunikation, Erotik u. Sexualität in Paarbeziehungen: Mi, 8. Mai und 15. Mai, 19–21 Uhr, Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, Zürich. 25.– (pro Person und Abend). Anmeldung: www.zusammenreden.ch/talk.

KREUZWORTRÄTSEL

Schaden durch Wechselkursänderungen	nummerierter Gesetzeschnitt	Vorname Hemingways Hoch, Abk.	Abtreter 14. Buchstabe im Alphabet	vermuten, schätzen, englisch	Köhler, Seelachs, norwegisch	adult römisch für 1005	nordische Weihnacht Schiffstachometer	... Meer (an d. Krim) Initialen v. Fontane
Mitgliedszahlung für zwölf Monate	6 Federhaube bei Vögeln	Initialen d. US-Dramatikers Simon (t)	Umlaut Bruttoumsatz, Abkürzung	längster Nebenfluss der Donau	grösstes Volk im Senegal Felsen, frz.	9	ich siegte, lateinisch	griechischer Buchstabe
Selbstsucht Bär im «Dschungelbuch»	chem. Zn. f. Tantal Netzwerkadresse	neutral (Geschlecht) Doppelvokal	dieses, lateinisch weiblicher Vorname	Vorsteuer, Abkürzung Erquickung	1	5		
Aktionsraum des Militärs u. a.	erster Generalsekretär der UNO	Hühnervogel, Mehrzahl	Abkürzung für einen Wochentag	ADAM				

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Lösung ergibt den höchsten Gipfel der Churfürsten.

N	N	K	N	E	M	U	L	B	N	E	N	N	O	S	Y	P
E	N	L	U	K	C	K	A	R	E	T	T	I	C	H	E	G
N	E	X	E	P	A	P	U	D	F	S	R	Q	O	T	I	W
R	I	E	A	F	S	R	K	L	E	F	P	E	A	L	T	H
I	N	J	V	L	F	R	O	U	S	M	O	X	E	W	L	Y
B	A	T	T	A	X	O	A	T	E	V	A	C	M	B	V	O
J	T	O	R	U	I	B	T	Q	T	R	F	R	L	A	C	V
M	S	M	A	M	W	Q	Q	R	I	E	B	P	A	K	I	Z
V	A	A	U	E	Q	S	F	A	A	B	N	I	T	M	Z	S
M	K	T	B	N	C	M	A	G	C	K	E	S	S	E	U	N
I	P	E	E	A	L	G	E	T	R	E	I	D	E	S	B	W
R	G	N	N	K	Z	Q	K	C	J	Y	U	C	I	R	E	L

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Sie stehen momentan zwischen den Stühlen. Das bringt Sie in einen Gewissenskonflikt, da Sie sich zwingen müssen für eine Seite entscheiden. Da müssen Sie durch.

Stier 21.04.–20.05.
Sie sollten einmal wieder etwas Neues wagen. Sie sind so festgefahren in Ihrem Vorhaben, dass Ihnen so einige interessante Impulse entgehen. Öffnen Sie sich.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Geben Sie sich nicht der Illusion hin, Ihr Fehlverhalten mit einer simplen Entschuldigung aus der Welt schaffen zu können. Lassen Sie Ihrem Gegenüber mehr Zeit.

Krebs 22.06.–22.07.
Bleiben Sie sich und Ihrer Linie treu. Es bringt Ihnen nichts, sich zu verstellen, nur um anderen zu gefallen. Das wird Sie auf Dauer nicht glücklich machen.

Löwe 23.07.–23.08.
Lassen Sie Ihr Umfeld an Ihrem Erfolg teilhaben. Sie haben Ihr Ziel schliesslich nicht ohne die Unterstützung von Familie und Freunden erreicht. Würdigen Sie das.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Sie dürfen sich auf eine wunderbar erfrischende Auszeit freuen, die zudem eine angenehme Überraschung für Sie bereithält. Geniessen Sie Zeit mit Ihren Lieben.

Waage 24.09.–23.10.
Seien Sie etwas nachsichtiger mit einem Bekannten. Er hat eine schwierige Zeit durchgemacht und dabei zeitweilig den Boden unter den Füßen verloren.

Skorpion 24.10.–22.11.
Halten Sie in einem Streitgespräch mit einem Kollegen den Ball flach. Auch wenn Sie recht mit Ihren Anschuldigungen haben – man könnte Sie falsch interpretieren.

Schütze 23.11.–21.12.
Mischen Sie sich keinesfalls in einen Konflikt in der Verwandtschaft ein. Sie würden nur in die Schusslinie geraten und den Missmut aller Parteien auf sich ziehen.

Steinbock 22.12.–20.01.
Machen Sie sich keine Vorwürfe wegen eines gescheiterten Projekts. Ganz im Gegenteil – Sie haben immerhin als Einziger versucht, den Karren aus dem Dreck zu ziehen.

Wassermann 21.01.–19.02.
Freuen Sie sich auf eine kunterbunte Abwechslung in Ihrem sonst so grauen Alltagstrott. Sie werden erfrischt und inspiriert aus dieser Auszeit hervorgehen.

Fische 20.02.–20.03.
Machen Sie Ihrem Partner keine Vorwürfe, weil Sie sein Verhalten in einer bestimmten Situation nicht nachvollziehen können. Es war allein seine Entscheidung.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Erntedank

In diesem Rätsel sind 14 Begriffe zum Thema «Erntedank» versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben des Gitters werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Erntedank»: AEPFEL, BIRNEN, GETREIDE, KAROTTEN, KARTOFFELN, KASTANIEN, KUERBISSE, MAIS, NUESSE, PFLAUMEN, RETTICHE, SONNENBLUMEN, TOMATEN, TRAUBEN

AUFLÖSUNG

N	N	E	M	U	L	B	N	E	N	N	O	S	Y	P		
E	N	L	U	K	C	K	A	R	E	T	T	I	C	H	E	G
N	E	X	E	P	A	P	U	D	F	S	R	Q	O	T	I	W
R	I	E	A	F	S	R	K	L	E	F	P	E	A	L	T	H
I	N	J	V	L	F	R	O	U	S	M	O	X	E	W	L	Y
B	A	T	T	A	X	O	A	T	E	V	A	C	M	B	V	O
J	T	O	R	U	I	B	T	Q	T	R	F	R	L	A	C	V
M	S	M	A	M	W	Q	Q	R	I	E	B	P	A	K	I	Z
V	A	A	U	E	Q	S	F	A	A	B	N	I	T	M	Z	S
M	K	T	B	N	C	M	A	G	C	K	E	S	S	E	U	N
I	P	E	E	A	L	G	E	T	R	E	I	D	E	S	B	W
R	G	N	N	K	Z	Q	K	C	J	Y	U	C	I	R	E	L

AUFLÖSUNG

K	E	O	K	S	V	S
W	A	S	S	E	R	K
S	T	R	E	A	R	I
H	Z	Z	A	R	H	U
M	A	T	I	N	E	E
R	M	I	N	D	E	S
I	M	E	S	C	A	N
I	N	N	E	N	A	R
A	U	R	U	M	H	I
O	S	T	E	R	L	A

AGENDA

Donnerstag, 25. April

Referat: Thema: «Lasst Blumen sprechen – durch Blumen den emotionalen Ausdruck verstärken – Wie Blumen unser Leben begleiten» Claudia Martin, Leiterin Casa di Fiore Küsnacht. 9.30–11.30 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht.

«Lasst Blumen sprechen - durch Blumen den eigenen Ausdruck finden»: 9.30–11.30 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht.

Spielzeug Börse: In den Schulferien geschlossen. 9–12 Uhr, Zumiker Treff, Dorfzentrum Zumikon, Zumikon.

Samstag, 27. April

21. Velobörse des Frauenvereins Zumikon: Zusammen mit dem 1. Dorfmarkt 2019. Annahme und Einschätzung der fahrtüchtigen und sauberen Velos: Freitag, 26. April 2019 von 17–19 Uhr beim Feuerwehrgebäude, Mettelacher 5 in Zumikon. Rücknahme und Abrechnung von 12–14 Uhr auf dem Dorfplatz Zumikon. 9–14 Uhr, Dorfplatz, Zumikon.

Spielzeug Börse: In den Schulferien geschlossen. 10–14 Uhr, Zumiker Treff, Dorfzentrum Zumikon, Zumikon.

Sonntag, 28. April

Sport: Fussball 3.Liga Meisterschaft: FC Küsnacht 1–FC Wetzikon 1. 15 Uhr, Sportplatz Heselbach, Küsnacht.

Montag, 29. April

Schulung SBB Mobile: Die Senioren-Kontaktstelle Triangel, Herrliberg, veranstaltet eine SBB Schulung. Damit man sich besser mit den Möglichkeiten der App SBB Mobile und deren Vorteilen vertraut machen kann, bietet die Computeria diese Schulung zum Thema Fahrplanabfragen und Billettkauf an. Ein kompetenter SBB Instruktor wird die Schulung übernehmen und von den Computeria Instruktorinnen unterstützt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein eigenes Handy (iPhone, Android Phone) mit installierter SBB Mobile App. 9.30–11.30 Uhr, Alters- und Pflegeheim Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg.

Schulung SBB Mobile: Die Senioren-Kontaktstelle Triangel, Herrliberg, veranstaltet eine SBB Schulung. Damit man sich besser mit den Möglichkeiten der App SBB Mobile und deren Vorteilen vertraut machen kann, bietet die Computeria diese Schulung zum Thema Fahrplanabfragen und Billettkauf an. Ein kompetenter SBB Instruktor wird die Schulung übernehmen und von den Computeria Instruktorinnen unterstützt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein eigenes Handy (iPhone, Android Phone) mit installierter SBB Mobile App. 13.30–15.30 Uhr, Alters- und Pflegeheim Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg.

Mittwoch, 1. Mai

Tag des offenen Weinkellers: Schnäpchen, Geheimtipps, Trouvaillies, bekanntes aber auch unbekanntes. 11–18 Uhr, Gottlieb Welti Weine AG, Obere Heselbachstrasse 86, Itschnach (Küsnacht).

Donnerstag, 2. Mai

Spielzeug Börse: In den Schulferien geschlossen. 9–12 Uhr, Zumiker Treff, Dorfzentrum Zumikon, Zumikon.

Vernissage: Andrea Muheim «Was wird morgen sein?». 18.30 Uhr: Begrüssung durch Annette Landau, Präsidentin des Stiftungsrats, und Simon Maurer, Stiftungsrat. 18–20 Uhr, Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg, Hottingerstr. 8.

Lakritz: Late night im Landesmuseum: Ausstellungen und Führungen werden mit Musik, speziellen Installationen und variantenreichen Cocktails ergänzt. 19–23 Uhr, Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2.

Veranstaltungsreihe «Grenzen»: Auf dem Todesstreifen blüht das Leben. Gespräch mit Naturschützer Kai Frobel. 19.30 Uhr, Zentrum Karl der Grosse (Erkerzimmer), Kirchgasse 14.

Jean Bertrand: 19 Uhr, Literaturhaus, Limmatquai 62.



Erzählt von den Problemen, die Kinder von alkoholsüchtigen Eltern haben: Autorin Julia Weber.

Foto: zvg.

Ist wirklich immer alles schön?

Am Donnerstag, 9. Mai, findet in der Wolf Buchhandlung in Küsnacht eine Lesung mit der preisgekrönten Schweizer Autorin Julia Weber statt. Die Alkohol- und Suchtberatung Asbm, die Samowar Suchtprävention sowie die Jugendberatung Bezirk Meilen laden dazu ein.

Die Lesung zum Auftakt der Dialogwoche Alkohol soll dazu beitragen, die Situation von Kindern mit suchtkranken Eltern zu erkennen und besser zu verstehen. Diese Kin-

der sind stark belastet und einem besonderen Risiko ausgesetzt, in ihrem späteren Leben ebenfalls krank zu werden.

In ihrem Buch «Immer ist alles schön» gibt Julia Weber diesen Kindern nun eine Stimme – eine ganz besondere Stimme. Da wird nicht vom Alkohol gesprochen, nicht vom Schimpfen der Mutter, nicht von ihren weinseligen Umarmungen, sondern vom Leisesein, vom Warten, von den Brotkrümelbildern auf dem

Tisch und von der eigenen versponnenen Welt des Mädchens Anais, das zu viel Verantwortung übernehmen muss. So sagt Anais: «Manchmal vermisse ich Mutter, obwohl sie da ist, und manchmal habe ich das Gefühl, sie sitzt in mir drin.» (e.)

Die Lesung findet am Donnerstag, 9. Mai, in der Wolf Buchhandlung in Küsnacht statt. Sie beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Nach der Lesung werden eine spritzige alkoholfreie Frühlingssbowle und kleine Snacks offeriert.

nevia Alterszentrum Gehren (Restaurant zum Wiistübli), Im Spitzli 1, Erlenbach.

Dienstag, 14. Mai

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Erziehungsberatung: Kinder stellen uns immer wieder vor Herausforderungen. In der offenen und kostenlosen Erziehungsberatung finden Eltern von Kindern von 1 bis 18 Jahren Unterstützung. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

«Reim & Spiel»: Kinderverse, Lieder und Spielereien – für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Ein Angebot des Familienzentrums und der Bibliothek Küsnacht. 15–15.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 15. Mai

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter-/Väterberatung: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Theater spielen: Geschichten oder ein Material bieten den Rahmen in dem wir spielen, erfinden und staunen. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren in Begleitung. Zum Abschluss gibt es einen Zvieri. Nicole Ehrler, Theater- und Musikpädagogin. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Sonntag, 5. Mai

Sport: Fussball 3.Liga Meisterschaft: FC Küsnacht 1–SC Zollikon 1. 15 Uhr, Sportplatz Heselbach, Küsnacht.

Montag, 6. Mai

Beginn Sommersemester der Sprachkurse des Frauenvereins Küsnacht: Wir bieten Kurse in Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch sowie Deutsch an. Unser Angebot ist vielseitig und steht allen Interessierten offen. Selbstverständlich können sie nach Voranmeldung eine Schnupperlektion besuchen. Auf Anfrage bieten wir gerne auch weitere Kurse an. Nähere Informationen: Patricia De Dea, Tel. 044 911 02 30 oder auf www.fvk.ch. 14 Uhr, Küsnacht, Küsnacht.

Dienstag, 7. Mai

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 8. Mai

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter-/Väterberatung: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 9. Mai

Spiel & Spass für Alt und Jung: Einmal monatlich öffnet das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde den Gymnastikraum für Kinder von 1 bis 5 Jahren in Begleitung. Gemeinsam mit Bewohnenden wird gespielt und geturnt. Ein generationenübergreifendes Projekt. Renata Staub, Ballettpädagogin, MuKi- und Spielgruppenleiterin. 10–11 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht.

Lesung: Mit Julia Weber. Der Abend wird durch die Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen und den Samowar Sucht-

Donnerstag, 16. Mai

Konzert: Männerchor Erlenbach. Seit 1850 besteht der Männerchor in Erlenbach und trägt viel zum aktiven Dorfleben bei. Erleben Sie einen musikalischen und stimmungsvollen Nachmittag. 17.30–19.30 Uhr, Senevita Alterszentrum Gehren (Restaurant zum Wiistübli), Im Spitzli 1, Erlenbach.

Show: «Atemlos» – Helga Schneider & Stefan Büsser. Pia Keel, Oliver Hepp, 9 Volt Nelly. Günther Baldauf (Riegie). Harul's – Rolf Corver (Produktion). Pascal Hofer (Vieeo). Robert Meyer (Technik). Grüne Lunge Zürich (Organisation). Barbetrieb und Abendkasse: 19 Uhr (nur Barzahlung möglich). 20–22 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Kindercoiffeuse: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 18. Mai

Biker-Treff: Dazu darf natürlich der passende Rocksound im Festzelt nicht fehlen. Verbringt mit uns einen Tag in der Schützenstube. Heisse Öfen, coole Jungs, geiler Sound, lecker Food und dazu eine kühle Blonde (Stange)! Nach uns spielen noch die Jungs von «Furhammer». Die ganz exakten Spielzeiten sind noch nicht definiert - aber es wird top!! Seid ihr mit uns?? (<https://www.schuetzenstuebekuesnacht.ch/unsere-events/>). 15 Uhr, Rest. Schützenstube, Heseligenstrasse 115, Küsnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 27. April

17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 28. April

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 28. April

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 28. April 2019

10.00 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst

Pfrn. Irena Widmann

10.15 Uhr, Pfliegeresidenz Bethesda

Gottesdienst im Bethesda

Pfrn. Katharina Zellweger



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Lilitiane Muggenburger
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
 E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: David Herter (dh.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.) Alexander Vitolic (vit.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsgeserve AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Der Vorverkauf für die Show der drei österreichischen Volksmusiker startet jetzt.

Foto: zvg.

Die «Ursprung Buam» live in Küsnacht

«Die Zillertaler kemman» heisst die neue Show der drei bekannten österreichischen Volksmusiker und verspricht jede Menge Gaudi. Ziacha, Fiedel, Gitarre und Martins Stimme – mehr brauchen die Erfolgsmusikanten nicht, um jeden Saal zum Kochen zu bringen. Tickets sind ab sofort erhältlich. Am Freitag, 8. November, gastieren die Ursprung Buam in der Heselihalle in Küsnacht.

Stimmung seit über 25 Jahren

Bereits seit mehr als 25 Jahren prägen die «Ursprung Buam» die Volksmusikszene. Die Brüder Martin und Andreas Brugger stehen gemeinsam

mit ihrem Cousin Franz Josef Höllwarth auf der Bühne und sorgen ab den ersten Minuten für Stimmung.

Weit mehr als 30 Alben haben die drei Vollblutmusiker bereits veröffentlicht, zahlreiche Goldplatten gewonnen und diverse Chartnotierungen erreicht. Die «Ursprung Buam» sind das Paradebeispiel dafür, dass die Reduzierung auf das Wesentliche nie falsch sein kann. Der Ursprung des Ganzen findet sich ja bereits im Namen des Trios. Er erinnert an die Wurzeln des Zillertaler Musikantentums, an das Hinausziehen in die Welt und an die fahrenden Händler. Musik vom Volk für das Volk. Die Ur-

sprung Buam sorgen mit ihrer Musik für gute Stimmung und beste Unterhaltung.

Tickets für die Shows sind ab sofort unter www.ticketcorner.ch, bei der Post, Manor, im Coop-City oder unter Telefon 0900 800 800 (1.19 Franken/Min.) erhältlich. (e.)

Die «Ursprung Buam» – «Die Zillertaler kemman». Alle Termine: Freitag, 8. November, Heselihalle, Küsnacht, 20 Uhr; Samstag, 9. November, Pentorama, Amriswil, 20 Uhr; Sonntag, 10. November, Aegerihalle, Unterägeri, 15 Uhr. Türöffnung jeweils eine Stunde vor Showbeginn. Weblinks: www.ticketcorner.ch, www.ursprungbuam.at, www.starproductions.ch oder www.starshows.ch.

Intime Berührung mit lebendiger Natur

Am Mittwoch, 8. Mai, lädt die Kulturelle Vereinigung Küsnacht (KVK) zur Generalversammlung ein. Nach den statutarischen Geschäften wird Gabi Lerch über die Wahrnehmung und Erlebbarkeit von Natur im Siedlungsumfeld sprechen. Ausgangspunkt bildet der deutsche Lebensreformer Leberecht Migge (1881–1935), mit dem sie sich im Rahmen eines Forschungsprojekts an der Hochschule für Technik Rapperswil beschäftigt.

Um die gesellschaftlichen Missstände zu überwinden, stand Migge 1913 dafür ein, in den Städten unter der Devise «Alle brauchen Gärten» Gärten in Massen bereitzustellen. Dabei betonte er, wie wichtig die «stetige intime Berührung mit lebendiger Natur» sei. Was könnte «lebendige Natur» in heutigen Städten und Agglomerationen bedeuten? Allelen und Wohnstrassen? Schrebergärten und Quartierhöfe? Oder das Wachsen und Wuchern auf Balkonen und Flachdächern? Vertikale Gärten an den Fassaden von Geschäftshäusern? Oder doch eher die Blumentepiche des Guerilla Gardening? Vielleicht ist mit «Lebendigkeit» einfach die eigenwillige Dynamik der Natur gemeint, die jeder Planung trotzt. Gabi Lerch ist



Gabi Lerch setzt sich mit Fragen zum urbanen Raum auseinander. F: zvg.

Landschaftsarchitektin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Landschaft und Freiraum (ILF) der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR).

Im Anschluss an das Referat offeriert die KVK einen Apéro. (e.)

Generalversammlung der Kulturellen Vereinigung: Mittwoch, 8. Mai, 19 Uhr. Foyer Heselihalle Küsnacht, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht. Im Anschluss um 20.15 Uhr öffentlicher Vortrag von Gabi Lerch: «Stetige intime Berührung mit lebendiger Natur» (Leberecht Migge, 1913) – Gedanken zur Natur im Siedlungsraum von 1900 bis heute.

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 25. 4.

- 17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 20.00- **der kleine freitag**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- **disco biscuit**, DJs Kid Testarossa, Countach. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- **donnerstag im hive**, DJs Definition, Jo Maloni, Manuel Moreno. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- **dosci**, DJs Smallpeople. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- **nachseminar**, DJs Redshift, Wyla, Louis de Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 22.00- **silk**, DJs K-Rim, Big Boys, Tko. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 20.00- **studio gds**, DJ Me & the magic Horses. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 26. 4.

- 23.00- **2 jahre flüelaschluch**, DJs Markus Homm, Bardom, Salazar, Karl Gustav, Matija, Patula, Buenaventura Durutti, Dan B. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.
- 23.00- **balkanekstra afterparti**, DJ Rock Gitano. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
- 23.00- **bassrhythmus**, DJs Torsten Kanzler, Kerstin Eden, Sven Wittekind, Ivan Struggle b2b ER., Wehbba, Donco, Fa-Piano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- **blackatelle**, DJs Eule, 3DS. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 24.00- **cara**, DJs Boring, Douala, Na Dee. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 23.00- **electro swing festival**, DJs River Ist Lieb, Don Pino, Enrico Lenardis. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- **friday**, DJ Rollo Tomasi. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 20.00- **gringos in paradise**, DJs Tropical Continent Soundsystem. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 23.00- **hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- **la parisienne**, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 22.00- **latin affairs**, DJs Cochano, Benny B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 22.00- **lollipop**, DJs Käptn Lollipop, Chris White, Adrinardi. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- **mad katz**, DJs Answer Code Request, NineTimesNine, Alex Dallas, Andy Katz, Emu, Marcism. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 22.00- **music is the answer**, DJ Ricky. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
- 23.00- **muskelkater**, DJs Aiobic, Schweissband. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- **plaze to be**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- **private clubtour**, DJs Pepe-J, T-Bani. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- **royal flush**, DJs Mike Steez, Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 23.00- **selected**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- **tiempo latino**, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
- 23.00- **ü23 homeparty**, DJs Doobious, Rob Handz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 27. 4.

- 22.00- **1 jahr suniversum**, DJs Poeni, Styro, Vanita, Onory, Sansée b2b Gheiser. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- **13 jahre rakete**, DJs Mathias Kaden, Nico Morano, Animal Trainer, Anthik, Reto Ardour, Workinprogress. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- **25**, DJs Wiz, Costa, Rocsta. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 22.00- **angels white party**, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
- 23.00- **bax**, DJs Fabri, Meikel. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- **cosmic garden**, DJs Sam Madi, Guardate, Mucho Stylez, Suwi. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 22.00- **dirty**, DJs RLT, Pepe-J, Latinlover. Sektor 11, Andreasstr. 70, 8050 Zürich.
- 23.00- **disco party**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- **electro swing festival**, DJs Transmission, Hallk, Louis De Fumer. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- **erika the pinata**, DJs Don Ramon, Nici Faerber, Hand.An, Marques Sigi, Sama, Fulmma, Juli Lee. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- **family affairs**, DJs A.S. One, DNO. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

20.00- **girls from mars**, Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- **huere schlimm weg eimal**, DJs Sidisco, Joshua Katdharsis. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

22.00- **imagina**, DJs Antonymous, Earthspace, Imagine Mars, Jig, Lurker, Lunatikk, Rawar, The Alchemist, Tsunami, Vertical Mode, Volcano. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- **kush babes**, DJs Stimulus, Boogie Dan. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **la boutique**, Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- **marché des miracles**, DJs Budakid, Constantijn Lange, Milo Häfliger, Acid Flora, Jens Jenes b2b Lazy Hazy. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- **mi gente**, DJs Cochano, Alex. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

24.00- **miras**, DJs Paquita Gordon, Kalabrese, Sentiment. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **models exposed**, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- **modus mio**, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

21.00- **rattle'n'roll**, DJs Lance Vegas, Pat Madison, Faxe. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- **ritmo da house noite**, DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- **rummelnacht**, DJs Argenis Brito, Gwilym Owen, Burt Cobain, Alessandro Crimi, Valentino, Andreas Ramos, Oliver Aden, Luis Cruz. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **shake shake shake**, DJs Mike Steez, Nerz, Tray, MC Shai, Papi Electric. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **space station**, DJ Reeddale Rise. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **voodoo dust**, DJs HNS, Prosecco Pásce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- **ritmo da house noite**, DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- **rummelnacht**, DJs Argenis Brito, Gwilym Owen, Burt Cobain, Alessandro Crimi, Valentino, Andreas Ramos, Oliver Aden, Luis Cruz. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **shake shake shake**, DJs Mike Steez, Nerz, Tray, MC Shai, Papi Electric. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **space station**, DJ Reeddale Rise. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **voodoo dust**, DJs HNS, Prosecco Pásce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- **ritmo da house noite**, DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- **rummelnacht**, DJs Argenis Brito, Gwilym Owen, Burt Cobain, Alessandro Crimi, Valentino, Andreas Ramos, Oliver Aden, Luis Cruz. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **shake shake shake**, DJs Mike Steez, Nerz, Tray, MC Shai, Papi Electric. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **space station**, DJ Reeddale Rise. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **voodoo dust**, DJs HNS, Prosecco Pásce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- **ritmo da house noite**, DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- **rummelnacht**, DJs Argenis Brito, Gwilym Owen, Burt Cobain, Alessandro Crimi, Valentino, Andreas Ramos, Oliver Aden, Luis Cruz. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **shake shake shake**, DJs Mike Steez, Nerz, Tray, MC Shai, Papi Electric. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **space station**, DJ Reeddale Rise. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **voodoo dust**, DJs HNS, Prosecco Pásce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- **ritmo da house noite**, DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- **rummelnacht**, DJs Argenis Brito, Gwilym Owen, Burt Cobain, Alessandro Crimi, Valentino, Andreas Ramos, Oliver Aden, Luis Cruz. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.



Das Alfred-Escher-Denkmal auf dem Bahnhofplatz vor dem Hauptbahnhof Zürich wurde im Juni 1889 eingeweiht. Oben auf der Anhöhe thront die ETH, deren Schaffung auf die Bemühungen des Politikers und Unternehmers Alfred Escher zurückgeht. Das Foto ist um 1890 entstanden.

Foto: Baugeschichtliches Archiv Stadt Zürich

Keiner war mächtiger als dieser Zürcher

Alfred Escher brachte die Schweiz in die Moderne: Seine Kritiker hassten ihn und wünschten ihm den Tod. Bis zuletzt arbeitete der ungekrönte König der Schweiz an seinen Visionen.

Pascal Wiederkehr

Die Nordostbahn stürzte 1876 in die Krise. Bei der Gotthardbahn kamen die Kostenüberschreitungen ans Licht. Alfred Escher wurde auf die Probe gestellt. Der Eisenbahnpionier bewältigte beide Krisen – sein Ruf blieb aber nachhaltig beschädigt. Escher war zeitlebens ein Mythos, wurde von den einen verehrt und den anderen verachtet.

Sinnbild dafür ist der Gotthard-Durchstich im Jahr 1880. Der 15 Kilometer lange Bahntunnel gilt als Wunderwerk – und dank Escher wurde er überhaupt Wirklichkeit. «Escher, zum Sündenbock des Gotthardprojekts gestempelt, erntete noch weiteren Undank», schreibt dazu Joseph Jung in seinem neuen Buch «Alfred Escher – Visionär, Grossbürger, Wirtschaftsführer». Escher wurde zu den Feierlichkeiten nicht eingeladen. Kein Redner erinnerte an ihn. Zwei Jahre später, bei der Eröffnung des Tunnels im Jahr 1882, konnte er dann nicht mehr teilnehmen. Escher war todkrank.

Zum Feindbild geworden

Die neue Biografie ist ein kompaktes Werk mit 128 Seiten und vielen Abbildungen. Sie zeichnet den Aufstieg und den Fall von Zürichs grösster Persönlichkeit nach. Escher, der von 1819 bis 1882 lebte, war Eisenbahnpionier, Unternehmer, Politiker und Visionär. Er gehörte unter anderem während 34 Jahren dem Nationalrat an. 38 Jahre sass er im Kantonsrat, 7 Jahre war er Regierungsrat. «Kein anderer Schweizer Politiker hat einen solchen Palmarès vorzuweisen», schreibt der Historiker Jung.

Eschers Ämterkumulation führte schon zu seinen Lebzeiten zu Kritik. Wegen seiner Machtfülle wurde der



Das Buch ist reich bebildert: Prospekt der Gotthardbahn vom 16. Juni 1902. Bild: Museum für Gestaltung Zürich

reiche Grossbürger Alfred Escher als «König Alfred I.» und republikanischer Diktator betitelt. So entwickelte sich der Zürcher zum Feindbild der Demokraten, der damaligen politischen Gegenbewegung zur radikal-liberalen Partei. «Heute ist es gar nicht mehr möglich, dass jemand zeitgleich Regierungsrat und Kantonsrat ist», sagte Biograf Jung kürzlich im Gespräch mit dieser Zeitung.

Wer heute von Visionären spricht, denkt an Menschen wie Elon Musk oder Steve Jobs. Doch ein Vergleich zu ziehen, ist schwierig. Alfred Escher verfügte mit seinem Vermö-

gen, seinen politischen Ämtern und seinen Unternehmen über einen Einfluss, der im 21. Jahrhundert kaum mehr möglich ist. Die ETH, die Credit Suisse, die Swiss Life und die Gotthardbahn gehören zu seinem Werk. Escher gilt als wichtiger Motor der modernen Schweiz nach der Bundesstaatsgründung 1848.

Escher war ein Workaholic

«Politische Helden sind in der Schweiz verpönt», bringt es Jung in seinem Buch auf den Punkt. Die Biografie zeigt auf, wie Alfred Escher in kurzer Zeit in Zürich und Bern eine



Lydia Escher mit ihrem Vater Alfred. Das Foto ist um 1869 entstanden. Foto: Privatarchive, Privatsammlungen

Verlosung

Lokalinfo verlost drei Exemplare des Buchs «Alfred Escher – Visionär, Grossbürger, Wirtschaftsführer». Mitmachen: bis 7. Mai ein E-Mail mit Betreffzeile «Escher» und Absender schicken an: lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an: Lokalinfo AG Wettbewerb «Escher» Buckhauerstr. 11, 8048 Zürich

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

sich in Dossiers ein. «Und dann kam es vor, dass er einnickte, spät-abends», schreibt Jung.

Mit Kritik wird gespart

«Seine Liebe zu Zürich war entscheidend für ihn, aber auch seine Identifikation mit der Schweiz. Es ist ihm um sein Heimatland gegangen», sagte der Autor Jung vor kurzem im Interview. Der Historiker beschäftigt sich seit vier Jahrzehnten mit Alfred Escher.

Obwohl auch kritische Themen angesprochen werden – darunter die Plantage mit Sklaven, die Eschers Onkel auf Kuba besass –, zeichnet Jung mehrheitlich das Bild eines grossen Staatsmanns und Wirtschaftsführers. Das Privatleben, darunter die Beziehung zu seiner erstgeborenen Tochter Lydia, der Tod seines Vaters, seiner Frau und seiner zweitgeborenen Tochter Hedwig werden nur gestreift. Dies ist allerdings auch der Kompaktheit der interessanten Biografie geschuldet.

Alfred Escher, der im Landsitz Belvoir in der damals eigenständigen Gemeinde Enge lebte, starb am 6. Dezember 1882. Der Zürcher, der schon in den Jahren zuvor immer wieder von Krankheiten heimgesucht worden war, konnte nie selbst durch den Gotthard fahren. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof Manegg. Sein Denkmal steht prominent auf dem Bahnhofplatz in Zürich.

Joseph Jung: Alfred Escher – Visionär, Grossbürger, Wirtschaftsführer. 128 Seiten. www.pioniere.ch

beherrschende Stellung aufbaute und wie er ins Kreuzfeuer der Kritik geriet. «Im 19. Jahrhundert gab es in der Schweiz keine andere Führungspersönlichkeit, die sich ein solches Pensum zugemutet und ein solches Programm absolviert hätte», so Jung. Dass diese Arbeitslast bisweilen ungesund war, verdeutlicht die Tatsache, dass sich Escher in seinem Direktionsbüro bei der Nordostbahn ein Bett aufstellen liess. Im Nationalrat in Bern blieb er im Saal sitzen, wenn die Debatten vorüber waren. Er bereitete Geschäfte der folgenden Tage vor, schrieb an Reden und las